

Anlage 1:

Einschätzung der sozioökonomischen Gegebenheiten der Gemeinden des Pustertals:



INHALTSVERZEICHNIS:

1. Einführung	3
1.1 Beschreibung des Gebietes	5
1.2 Demographie	7
1.2.1 Bevölkerungszahlen aktuell und Bevölkerungsdichte	7
1.2.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose	10
1.2.3 Einwohner nach Sprachgruppen	12
1.3 Sozio-ökonomische Lage in der Region.....	13
1.3.1 Beschäftigungsentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit.....	14
1.3.2 Berufseinpendler und Berufsauspendler.....	17
1.3.3 Arbeitslosenquote	17
1.3.4 Tourismus / Touristische Entwicklung.....	19
1.3.5 Landwirtschaft.....	20
1.3.6 Natur, Umwelt und Energie	22
1.3.7 Forschung und Entwicklung	26
1.3.8 Mobilität und Erreichbarkeit.....	26
1.3.9 Aufstiegsanlagen	28
1.3.10 Radwegenetz.....	29
1.3.11 Breitbandinternet.....	30
1.3.12 Bildung.....	32
1.3.13 Kultur	34
1.3.14 Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung	35
1.3.15 Soziale Infrastrukturen:	36
Abbildungsverzeichnis.....	38
Tabellenverzeichnis.....	39

1. Einführung

Kandidatur für die Auswahl der Leader Gebiete der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol in der Förderperiode 2014 – 2020

Im Zeitraum 2014 – 2020 wird das lokale Entwicklungsprogramm LEADER in denjenigen Gebieten der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol umgesetzt, die durch ihre Randlage die stärkste Benachteiligung und überdurchschnittlich große sozio-ökonomische Rückstände in ihrer Entwicklung aufweisen. Bei der Auswahl werden der ländliche Charakter eines Gebietes, das Vorhandensein besonderer Benachteiligung und bestimmte sozioökonomische Parameter ins Auge gefasst^{1,2}.

Der LEADER-Ansatz verfolgt das Ziel, bestimmte Maßnahmen im Rahmen von lokalen Aktionsplänen in besonders strukturschwachen Gebieten Südtirols optimiert durchzuführen. LEADER kann in jenen Gebieten des Landes umgesetzt werden, die stärker als der Durchschnitt von Randgebietsphänomenen (z. B. mangelnde Erreichbarkeit, Abwanderung von Unternehmen und Arbeitskräften) und Entwicklungsrückständen (z. B. Bevölkerungsrückgang, Alterung der Bevölkerung) in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht geprägt sind. Grundlage für die Abgrenzung eines LEADER-Gebietes ist dabei ein territorialer Ansatz mit dem Ziel, ein „homogenes, sozial in sich geschlossenes Gebiet festzulegen, das häufig durch gemeinsame Traditionen, eine lokale Identität, ein Zugehörigkeitsgefühl oder gemeinsame Bedürfnisse und Erwartungen gekennzeichnet ist“ (ibid.). Dabei sollen die funktionalen Aspekte des Gebietes die administrativen überwiegen, die „eine kritische Größe in Bezug auf Humanressourcen erreichen sowie über ausreichende finanzielle und wirtschaftliche Ressourcen verfügen, um eine praktikable lokale Entwicklungsstrategie unterstützen zu können“ (ibid.).

Nach EU-Vorgaben³ umfasst eine LEADER-Region eine Größe von mindestens 10.000 und maximal 100.000 Einwohnern. In der Bezirksgemeinschaft Pustertal hat in der vergangenen LEADER-Periode 2007 – 2013 das LEADER-Gebiet Tauferer Ahrntal mit den fünf Gemeinden Gais, Sand in Taufers, Mühlwald, Ahrntal und Prettau Projekte verschiedene Förderprojekte im Territorium geplant und umgesetzt.⁴

Das LEADER-Gebiet Tauferer-Ahrntal zählt gegenwärtig 16.500 Einwohner⁵ und könnte demnach erneut ein eigenes Fördergebiet bilden, da es die „kritische Masse“ von mindestens 10.000 Einwohnern hat. Aufbauend auf einem regionalen Partizipationsprozess (Projektausschreibung Interreg Projekt WP 3; Partizipative Erstellung einer regionalen Entwicklungsstrategie, CUP: F99J12000280006) verfolgt die Bezirksgemeinschaft Pustertal jedoch das Ziel, eine Erweiterung der LEADER-Region zu bewirken, d.h. das Gebiet von fünf auf 26 Gemeinden und von 16.500 auf 81.305 Einwohner⁶ auszudehnen. Das Pustertal wäre demnach eine LEADER-Region mittlerer Größe. Die EU-Vorgabe einer „kritischen Masse“ an Einwohnern wäre demnach natürlich ebenfalls erfüllt. Darüber hinaus bietet die Region aber auch

¹ Provinz Bozen (2014): Achse Leader. <http://www.provinz.bz.it/landwirtschaft/entwicklungsprogramm/achse-leader.asp>, abgerufen am 13.03.2015

² European Network for Rural Development (ENRD) (2014): Leader-Toolkit. http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/leader/leader/leader-tool-kit/the-leader-approach/why-is-leader-specific/de/area-based-approach_de.html, abgerufen am 13.03.2015

³ Art. 33(6) der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013

⁴ <http://www.leader-tat.com>, abgerufen am 13.03.2015

⁵ ASTAT (2014): Gemeindedatenblatt – Bevölkerung, Bozen

⁶ ibid.

ausreichend Akteure und Ressourcen zur Ko-Finanzierung (potenzielle Projektträger) und zur Schaffung von Synergien, um LEADER-Mittel effektiv und effizient einsetzen zu können und gemeinsam wirkungsvolle Managementstrukturen aufzubauen.

In einigen Handlungsfeldern wurde bereits im Rahmen des Partizipationsprozesses deutlich, dass sie von „Pustertaler Dimension“ sind. Dies trifft nicht nur für die Bereiche Mobilität und Umwelt zu sondern auch z.B. im Bereich regionale Produkte und Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten.

Ein konkretes Beispiel hierfür ist die im Rahmen des ESF-Projekts „Maßnahmen zur Förderung der lokalen Entwicklung und des Unternehmergeists in den strukturschwachen Gemeinden des Pustertals skizzierte Projektidee „Genuss-Straße Pustertal“. Die Umsetzung vieler Projektideen wird umso interessanter und wirkungsvoller, wenn sie eine Pustertal weite Tragweite einnehmen.

Da auch andere Pustertaler Talschaften Wert darauf legen, ihren Charakter zu wahren und zu präsentieren, zeichnet sich das Pustertal insgesamt durch eine regionale Vielfalt aus, die in einem gemeinsamen Ansatz als Wettbewerbsvorteil konsolidiert werden kann. Zudem ist ein Trend in den EU-Förderprogrammen zu beobachten hin zu größeren territorialen Dimensionen und einer noch nachhaltigeren Ausrichtung der Projekte.

Dafür kann sich die LEADER-Region Pustertal bereits heute rüsten, um morgen auch im europäischen Kontext wettbewerbsfähig zu bleiben.

Ein weiteres Argument für die Gebietsausdehnung die Umsetzung des CLLD-Ansatzes – und die dafür zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel im Rahmen des Förderprogramms Interreg V, Italien-Österreich 2014 - 2020 –, der für das grenzüberschreitende Gebiet Pustertal, Osttirol, Alto Bellunese ausgearbeitet und mit 01.06.2015 eingereicht wurde.

Die Deckungsgleich der Fördergebiete sowohl auf der grenzüberschreitenden Achse CLLD in Interreg V als auch im Rahmen von Leader bildet eine maßgebliche Grundlage für die Sicherung von Wirkung und Nachhaltigkeit der geplanten Förderaktionen im Territorium.

1.1 Beschreibung des Gebietes

Als flächenmäßig größte der sieben Südtiroler Bezirksgemeinschaften umfasst das Pustertal eine Fläche von rund 2.068,59 km², die sich auf 26 Gemeinden verteilt⁷.

Das inneralpine Längstal erstreckt sich im Westen von der Mühlbacher Klause bis zur Lienzer Klause im Osten. Im Norden grenzt das Pustertal an die österreichischen Bezirke Tiroler Unterland und Pinzgau-Pongau an, im Osten an Osttirol (wo sich das Pustertal entlang der Drau verlängert), im Süden an die italienische Provinzen Trient und Venetien und im Westen an die Südtiroler Bezirksgemeinschaften Wipptal und Eisacktal.

Das Pustertal umfasst die vier Bezirke Unter- und Oberpustertal, Tauferer-Ahrntal und Gadertal. Die beiden letzten Bezirke bezeichnen die beiden größten und bekanntesten Seitentäler. Die Talgemeinschaft aus 26 Gemeinden wurde per Staatsdekret 1974⁸ zur Bezirksgemeinschaft erklärt, um als Plattform für die Lösung gemeinsamer Probleme und Anliegen zu dienen und kooperativ Maßnahmen für die kulturelle, soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung zu fördern und zu koordinieren⁹. Der Sitz der Bezirksgemeinschaft befindet sich in Bruneck.

Das Pustertal zählt insgesamt über 81.234 Einwohner (amtliche Wohnbevölkerung, 2014)¹⁰ und macht damit knapp 16 Prozent der Südtiroler Gesamtbevölkerung aus. Die Stadt Bruneck ist mit 16.010 Einwohnern die fünftgrößte Südtirols.

7 ASTAT (2012): Dauersiedlungsgebiet in Südtirol

8 Dekret des Präsidenten der Republik vom 22. März 1974, Nr. 279: Durchführungsbestimmungen zum Sonderstatut für die Region Trentino-Südtirol

9 Südtirol Handbuch (2013) Bozen, herausgegeben von der Südtiroler Landesregierung, Bozen, September 2013

10 ASTAT (2014): Gemeindedatenblatt – Bevölkerung, Bozen

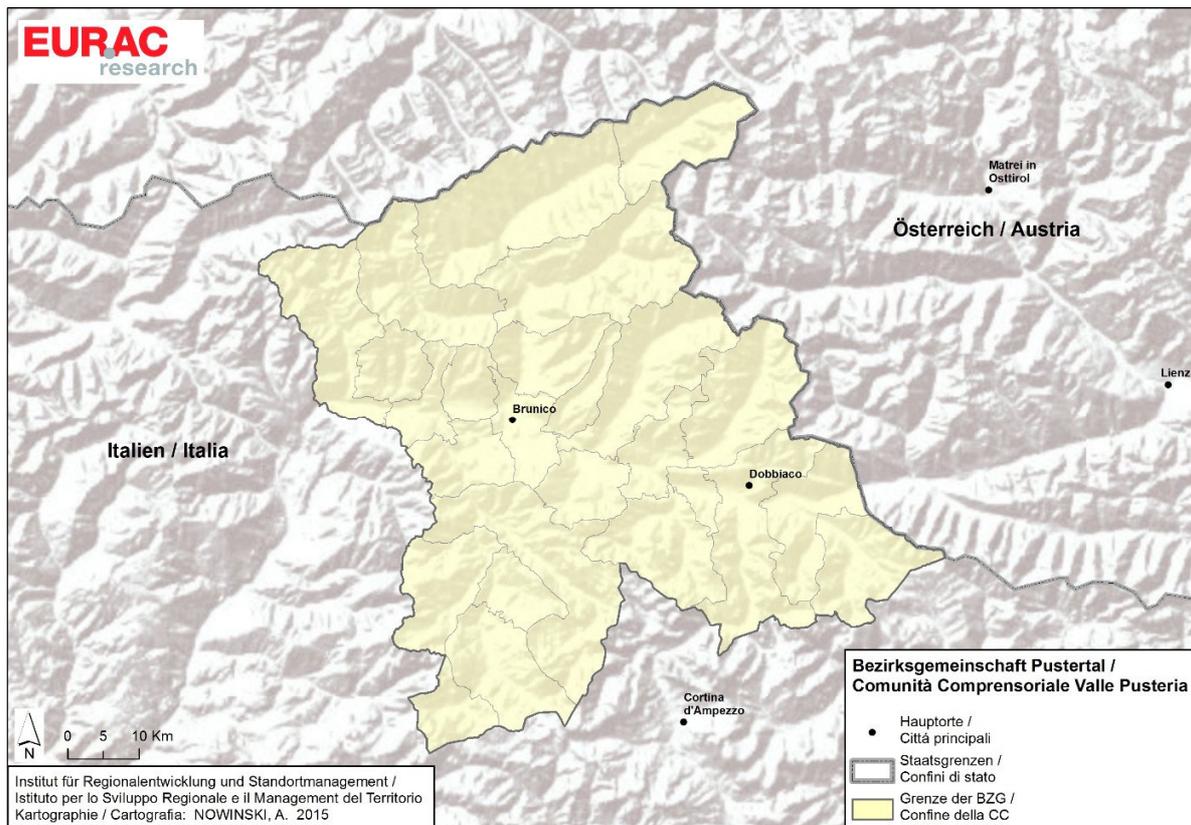


Abbildung 1: Gebietsausdehnung der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

Eine geologische Besonderheit im Pustertal ist die Talwasserscheide am Toblacher Sattel auf 1210 m.ü.d. M. Sie trennt zwei bedeutende hydrographische Systeme voneinander. Die Drau entspringt im Rohrwald unter dem Neunerkofel, fließt ostwärts und speist über die Donau das Schwarze Meer. Die Rienz, die am Rienzboden am Fuße der Drei Zinnen entspringt, fließt zunächst nordwärts durch das Höhlensteinstal, dann westwärts dem Eisack zu und über die Etsch ins Adriatische Meer.

Das Pustertal liegt zur Gänze in den Ostalpen. Es hat hier einerseits Anteil an den Zentralalpen, auch Alpenhauptkamm genannt, und andererseits an den Südalpen, den Dolomiten. Die Trennlinie zwischen den Zentralalpen und den Südalpen ist die Pustertal0Linie, ein wesentlicher Teilabschnitt der 700 km langen Periadriatischen Naht, welche auch geologisch gesehen eine markante Trennlinie in den Alpen darstellt. Auf der Nordseite liegen vor allem metamorphe Gesteine (Umwandlungsgesteine), auf der Südseite magmatische Gesteine (Erstarrungsgesteine) und Sedimentgesteine (Absatzgesteine)¹¹.

¹¹ CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal. Teil 1: Regionalwirtschaftliche Analyse, S. 23

1.2 Demographie

1.2.1 Bevölkerungszahlen aktuell und Bevölkerungsdichte

Mit 81.234 Einwohnern ist das Pustertal hinter der Stadt Bozen und der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt die Bezirksgemeinschaft mit der drittgrößten Einwohnerzahl, eine Rangfolge, die mindestens seit 1991 konstant ist¹².

Davon sind über 77.170 Personen aus dem Inland und ca. 4.135 (5,4 Prozent) Personen aus dem Ausland Südtirol weit sind knapp 8,9 Prozent Ausländer ansässig. Etwa 2,1 Prozent von ihnen stammen aus dem europäischen Ausland (EU-28-Staaten). Aus anderen europäischen Ländern leben weitere 1,9 Prozent im Pustertal. Aus dem nicht-europäischen Ausland (Afrika, Asien, Amerika, Ozeanien) kommen etwa 844 Einwohner, sprich 1,038 Prozent.

In allen Bezirksgemeinschaften Südtirols ist der Ausländeranteil in den letzten Jahren um einige Prozentpunkte angestiegen. Mit 5 Prozent ist dieser Anteil im Pustertal am niedrigsten von ganz Südtirol¹³. Auf Gemeindeebene sind wiederum teils große Unterschiede erkennbar. In Bruneck und Niederdorf macht der Ausländeranteil zwischen 7 Prozent und 9,5 Prozent aus, während er in Prettau bei 0,5 Prozent und in den meisten anderen Gemeinden zwischen 1,3 Prozent und 5,9 Prozent liegt¹⁴.

¹² ASTAT (2014): Statistisches Jahrbuch – Bevölkerung, http://www.provinz.bz.it/astat/download/IB2014_K3.pdf

¹³ ASTAT (2012): Gemeindedatenblatt; CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal

¹⁴ ASTAT (2012): Ausländische Wohnbevölkerung 2014, <http://www.provinz.bz.it/astat/de/bevoelkerung/auslaender.asp>

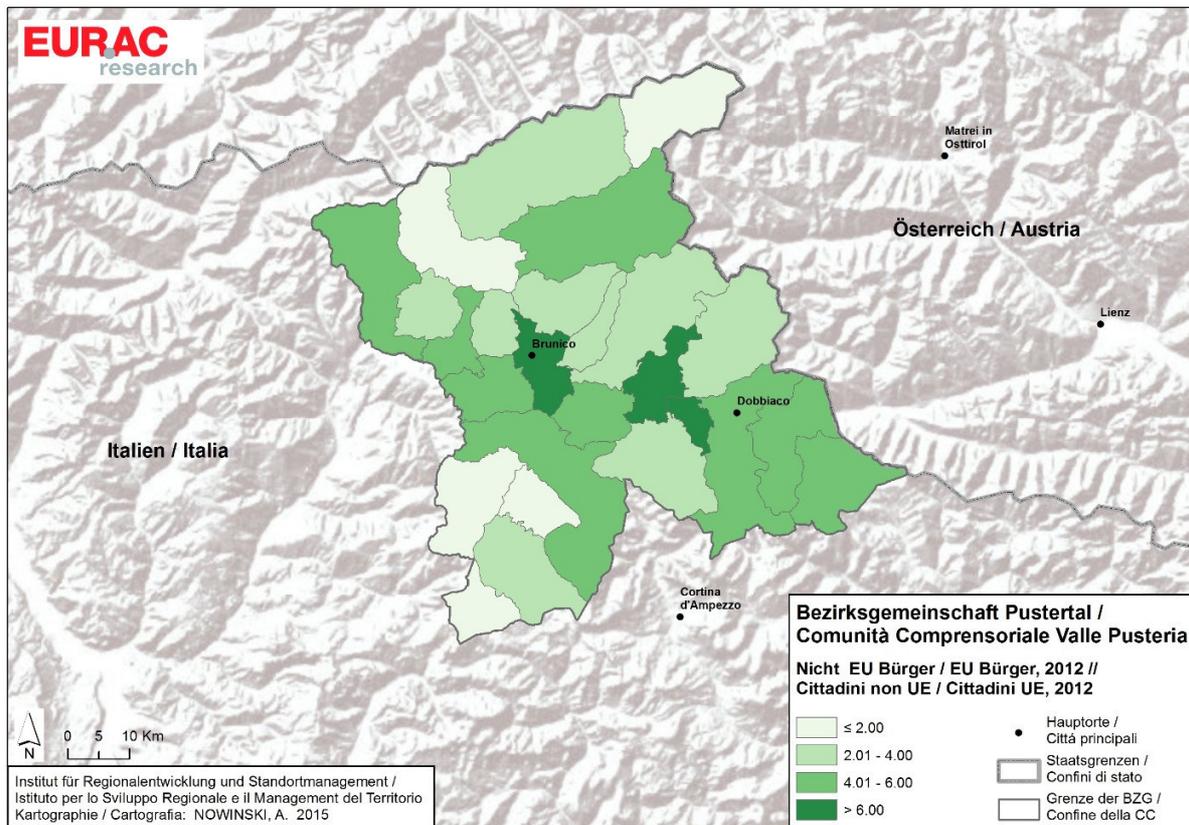


Abbildung 2: Nicht EU-Bürger und EU-Bürger 2012 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2012).

In der Geschlechterverteilung halten sich Männer (50,1 Prozent) und Frauen (49,9 Prozent) weitestgehend die Waage. Mit 66,1 Prozent der Einwohner bilden die 15- bis 64-jährigen die stärkste Gruppe. Davon sind 67,7 Prozent Männer und 64,9 Prozent Frauen.

17 Prozent der Pustertaler sind jünger als 15 Jahre: Männer: 17,7 Prozent und Frauen 17,1 Prozent. 16,9 Prozent sind älter als 65 Jahre, davon sind 14,6 Prozent Männer und 17,9 Prozent Frauen. Dabei wurde zwischen 2006 und 2011 ein massiver Anstieg der Bevölkerung über 65 Jahren in den Gemeinden Percha, Olang, Bruneck und Gsies festgestellt (jeweils über 20 Prozent)¹⁵.

Im Durchschnitt liegt das Pustertal weitgehend gleich auf mit den EU-28-Staaten, in denen im Jahr 2012 15,6 Prozent unter 15 Jahren alt waren, der Anteil der 15-64-Jährigen bei 66,5 Prozent und der Anteil der über 65-Jährigen bei 17,9 Prozent lag¹⁶.

¹⁵ CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal, Teil 1 Regionalwirtschaftliche Analyse, S.37

¹⁶ EUROSTAT (2012): http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Population_statistics_at_regional_level/de

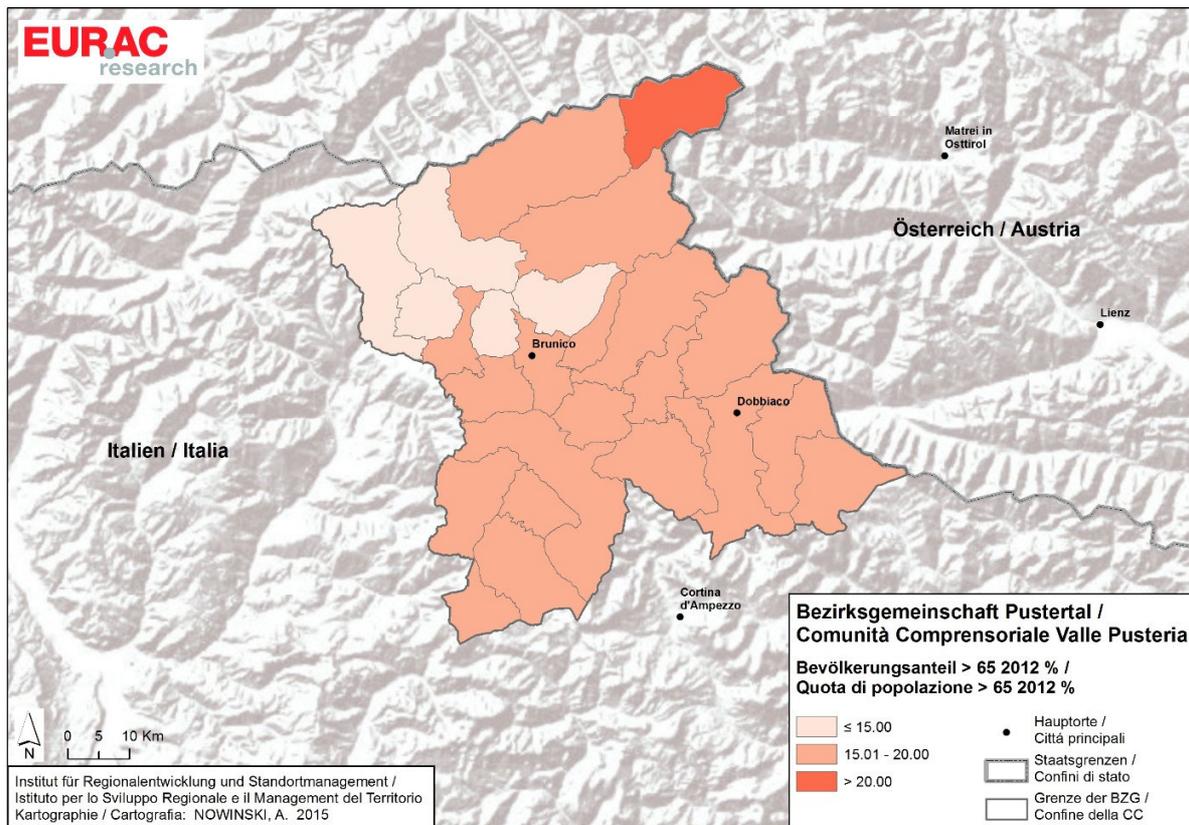


Abbildung 3: Bevölkerungsanteil >65 Jahre, 2012, Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2012).

Bei einer Gebietsgesamtläche von 2.068,59 km² ergibt sich für die Bezirksgemeinschaft eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 39,3 Einwohnern pro km². Die meisten peripher gelegenen Gemeinden im Pustertal haben Einwohnerdichten von weniger als 25 Einwohner pro km². Die Einwohnerdichte schwankt dabei zwischen ca. 100 Einwohnern pro km² in Bruneck und 6,6 Einwohnern pro km² in Prettau (Abb. 4).

Damit entspricht die durchschnittliche Bevölkerungsdichte etwas mehr als einem Drittel der Dichte des EU Durchschnitts (116,3 Einwohner pro km²)¹⁷. Im Südtirol weiten Vergleich liegt die durchschnittliche Einwohnerdichte bei ca. 70,07 Einwohner pro km². Aufgrund einer niedrigen Dauersiedlungsfläche (der potenzielle Besiedlungsgrad für das Pustertal liegt bei 4,3 Prozent¹⁸; Südtirol weit liegt er bei 5,5 Prozent) konzentrieren sich Wohnen, Wirtschaft und Verkehr überwiegend auf die limitierten Tal- und die urbanen Hangflächen des Pustertales.

¹⁷ EUROSTAT (2014): Bevölkerungsstatistik auf regionaler Ebene, http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Population_statistics_at_regional_level/de

¹⁸ ASTAT (2012): Dauersiedlungsgebiet in Südtirol 2012, Bozen, S. 59

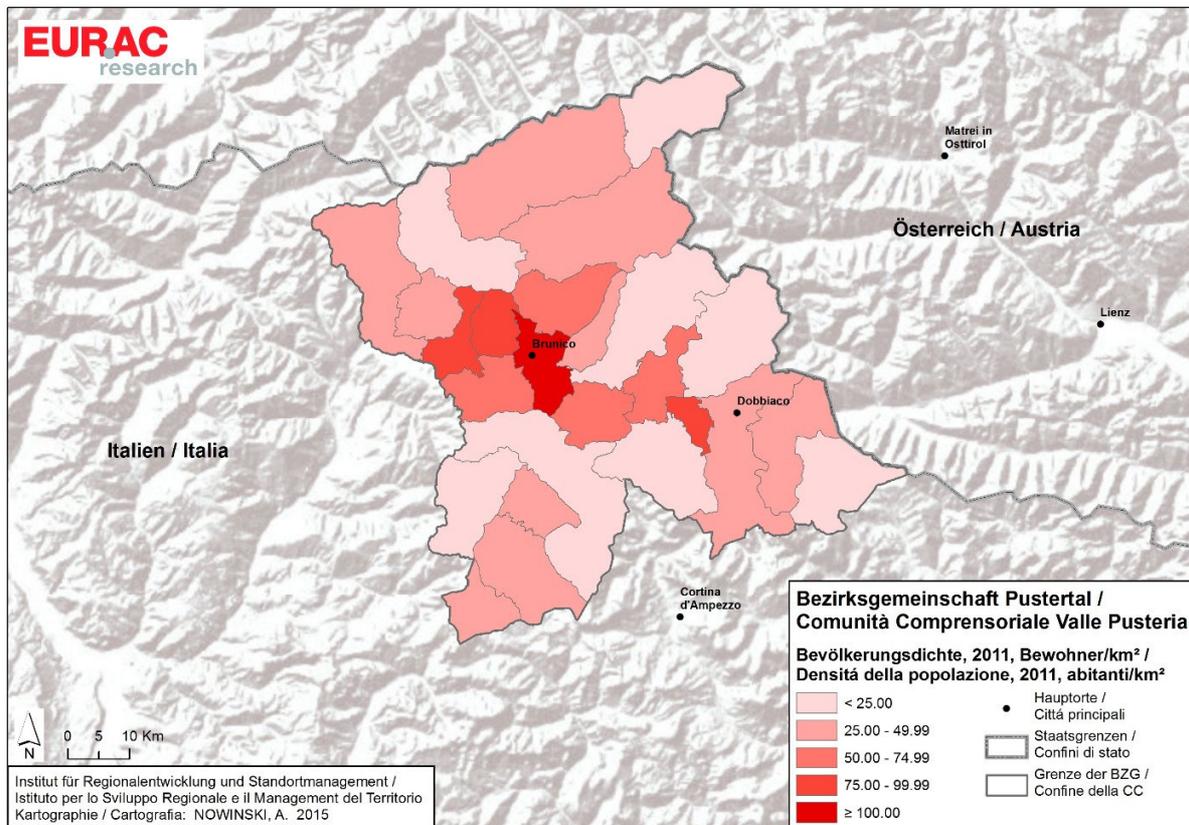


Abbildung 4: Bevölkerungsdichte 2011 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2011)

1.2.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Zwischen 2004 und 2014 entwickelte sich die Bevölkerungszahl im Pustertal insgesamt positiv um +8,1 Prozent bei einzelgemeindlichen Unterschieden zwischen -7,1 Prozent und +16,8 Prozent.

Die Prognose für die Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2012 (80.482 Einwohner) bis 2021 (84.127 Einwohner) liegt laut einer Studie des ASTAT für das Pustertal bei +4,5 Prozent, für den Zeitraum 2021 bis 2030 (86.610 Einwohner) bei +3,0 Prozent.¹⁹

Im Vergleich zu den anderen Bezirksgemeinschaften liegt das Pustertal an vorletzter Stelle. Dabei gehen die Studienautoren von einem insgesamt eher leichten Wachstum der Südtiroler Bevölkerung aus, das sich ca. ab dem Jahr 2020 jedoch ausschließlich auf einen positiven Wanderungssaldo zurückführen lässt. Zu diesem Zeitpunkt überwiegen laut Prognose die Sterbefälle bereits die Geburten, sodass kein natürliches Bevölkerungswachstum mehr vorliegen wird (ibid.). Insgesamt blickt das Pustertal auf eine positive Bevölkerungsentwicklung zurück. Auch zukünftig ist mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung zu rechnen, wenngleich mit verminderter Dynamik. Bei den Kindern und Jugendlichen wird ein Rückgang zu verzeichnen sein, während parallel dazu der Anteil der älteren Menschen ansteigen wird.

¹⁹ ASTAT (2014): Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2030, Bozen

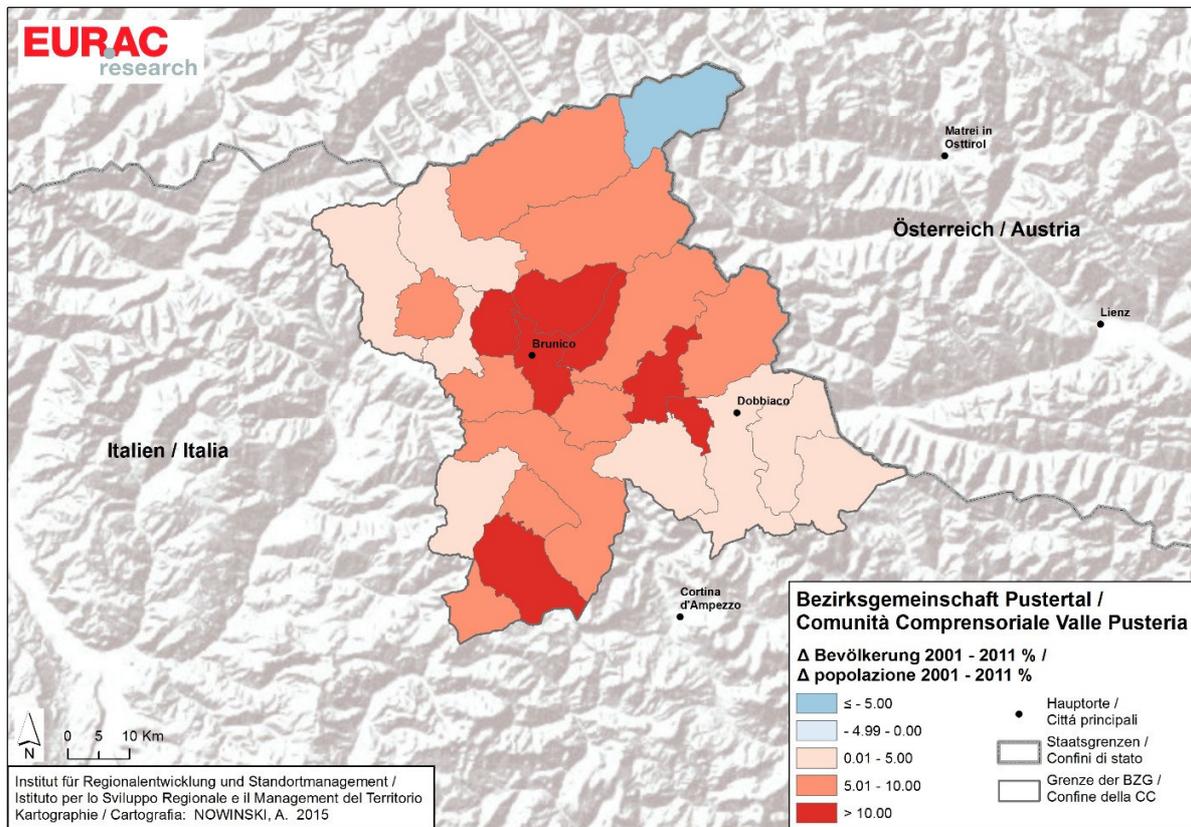


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung 2001-2011, Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2001/11)

Fazit: Neben der niedrigen Bevölkerungsdichte und der Abwanderung der Bevölkerung aus den entlegenen Gemeinden stellt die zunehmende Alterung der Gesellschaft eine weitere Schwäche des sozialen Gefüges dar. Ziel ist es, die Abwanderung aus den abgelegeneren Gemeinden durch gezielte Maßnahmen zu bremsen, vor allem unter den jungen Menschen sowie neue Denkansätze und Modelle zu entwickeln, welche dem demographischen Phänomen der „alternden Gesellschaft“ gerecht werden.

1.2.3 Einwohner nach Sprachgruppen

Das Pustertal beheimatet die drei Sprachgruppen: Deutsch, Italienisch und Ladinisch. Mit einem deutschen Sprachgruppenanteil von rund 80 Prozent liegt das Pustertal hinter dem Vinschgau, dem Eisacktal und dem Wipptal an vierter Stelle im Bezirksvergleich. 13,5 Prozent gehören der ladinischen Sprachgruppe an und rund sechs Prozent sind italienischsprachig. Auf Gemeindeebene sind deutliche Unterschiede in der Sprachgruppenzugehörigkeit festzustellen: Die Gemeinden Bruneck, Innichen und Toblach weisen mit jeweils rund 15 Prozent die größten Anteile der italienischen Sprachgruppe auf, während die Gemeinden Abtei, Corvara, Enneberg, St. Martin in Thurn und Wengen fast ausschließlich ladinisch geprägt sind. In den Gemeinden Ahrntal, Gsies, Mühlwald, Prags, Rasen-Antholz, Terenten und Mühlwald liegt der Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung jeweils über 98 Prozent.

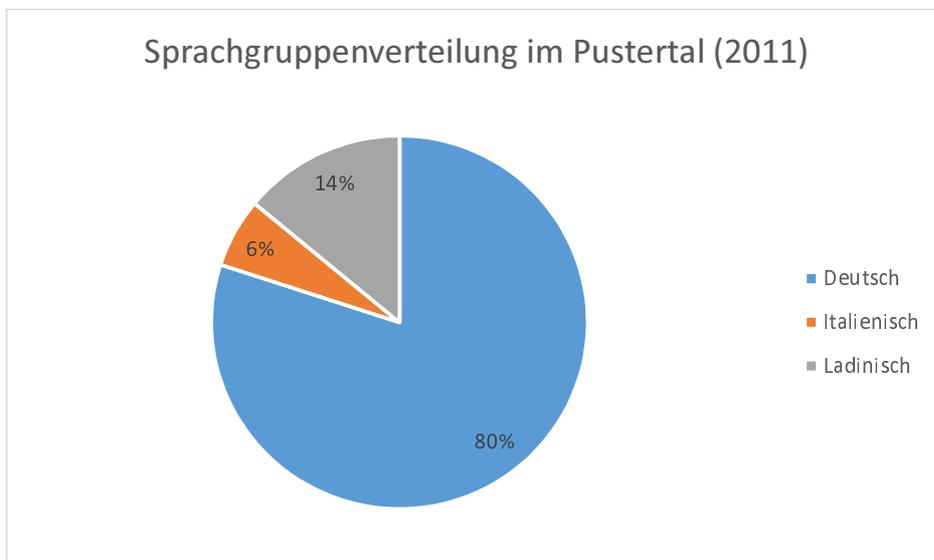


Abbildung 6: Verteilung der Sprachgruppen, Quelle ASTAT, Sprachgruppen nach Bezirksgemeinschaften, Volkszählung 2011.

1.3 Sozio-ökonomische Lage in der Region

In der Betrachtung der Wirtschafts- und Sozialstruktur der Bezirksgemeinschaft Pustertal gilt es zu differenzieren. Laut einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO (2011)²⁰ zählen die zwei Pustertaler Gemeinden Mühlwald und Prettau zu den 13 Gemeinden Südtirols mit sehr schwacher Bevölkerungsentwicklungs- sowie Wirtschafts- und Sozialstruktur.

Sieben Gemeinden sind diesbezüglich als schwach bewerten (Ahrntal, Gsies, Prags, Sexten, St. Martin in Thurn, Toblach, Vintl), zehn Gemeinden gelten als durchschnittlich (Corvara, Enneberg, Gais, Innichen, Kiens, Niederdorf, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz, Wengen), fünf Gemeinden als stark (Olang, Sand in Taufers, St. Lorenzen, Terenten, Welsberg-Talstein) und zwei Gemeinden (Abtei, Bruneck) als sehr stark.

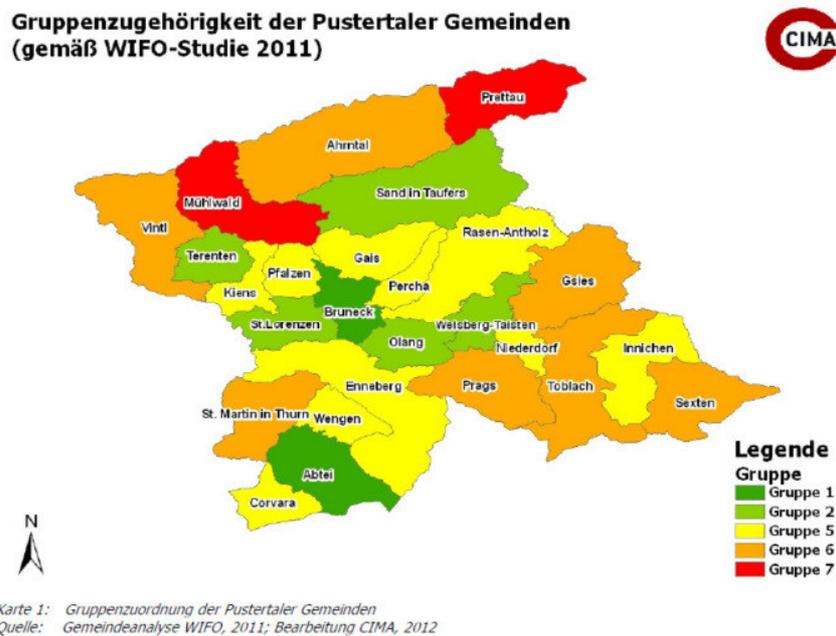


Abbildung 7: Gruppenzuordnung der Pustertaler Gemeinden, CIMA: Regionalentwicklung Pustertal, Teil 1: Regionalwirtschaftliche Analyse, S. 13

²⁰ WIFO (2011): Eine wirtschaftlich-soziale und demografische Analyse – Die Gemeinden Südtirols, Bozen

1.3.1 Beschäftigungsentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die bis zu 99 Beschäftigte haben²¹, kennzeichnen das wirtschaftliche Gefüge des Pustertals. Die letzte offizielle Arbeitsstättenzählung (2011) ergab, dass an 7.635 Betrieben im Pustertal 35.326 unselbständig Beschäftigte arbeiten²². Davon beschäftigen 17 Betriebe (0,2 Prozent) mehr als 99 Personen. Zwei von den 17 Betrieben haben 500-999 Beschäftigte. Im europäischen Vergleich würde es sich bei den Pusterer Betrieben nach der Einteilung der Definition von KMU bzw. SME (*small- and medium sized enterprises*)²³ größtenteils um Kleinstbetriebe, d.h. Betriebe mit weniger als 10 Mitarbeitern, handeln. Im Pustertal sind dies knapp 90 Prozent der Betriebe.

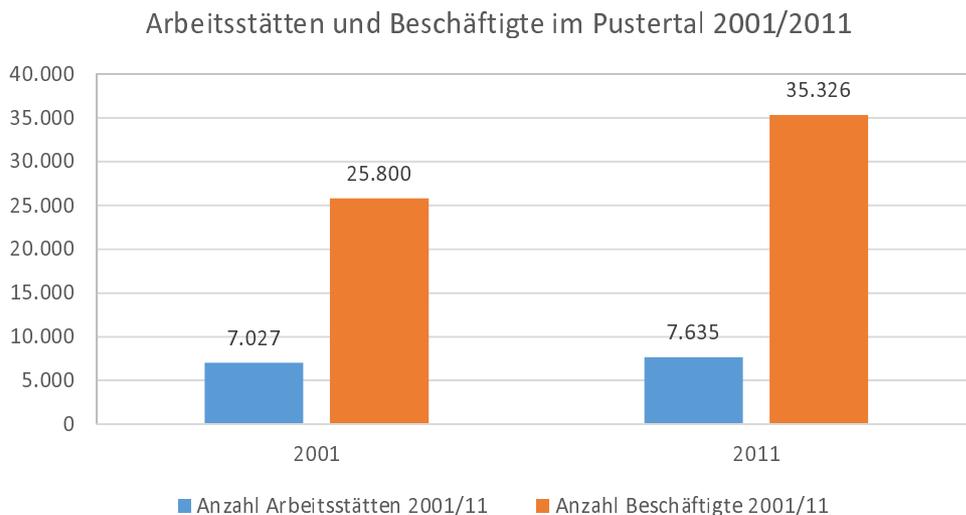


Abbildung 8: Arbeitsstätten und Beschäftigte 2001/11 (Quelle: Astat, 2011)

Aufgrund der beschriebenen Betriebsgrößen ist die Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit im überregionalen Kontext entsprechend gering. Im Umkehrschluss bedeutet es aber auch, dass sich unter den Rahmenbedingungen des Berggebiets kleinste und kleine Betriebe halten können, wodurch sich das Gebiet durch eine bunte Diversifizierung von Unternehmen und Branchen auszeichnet.

Laut einer Umfrage der CIMA (2011)²⁴ im Rahmen des Standortentwicklungsprojektes STEP schätzen die Betriebe in der Kleinregion Tauferer Ahrntal die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Unternehmens in den letzten Jahren am positivsten ein (47 Prozent sagen, die Wettbewerbsfähigkeit „hat sich verbessert“, und nur 6 Prozent sagen, „hat sich verschlechtert“). Betriebe aus dem Hochpustertal sahen die Entwicklung weniger positiv; 28 Prozent äußerten, die Wettbewerbsfähigkeit habe sich verschlechtert. Im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit in den nächsten fünf Jahren (2011-2016) waren die Betriebe aus dem Pustertal

²¹ Zur Kategorie der KMU zählt das Landesamt für Statistik ASTAT jene Unternehmen, die bis zu 99 Beschäftigte in den Bereichen produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen haben. ASTAT (2012): ASTAT-Info Nr. 76, 12/2012, Klein- und Mittelbetriebe 2009, Bozen

²² ASTAT (2011): Arbeitsstättenzählung 2011, Bozen

<http://qlikview.services.siaq.it/QvAJAXZfc/opendoc.htm?document=Gemeindedatenblatt.qvw&host=QVS@titan-a&anonymous=true>

²³ EUR-Lex – n26026, Definition of micro, small and medium-sized enterprises, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1426586045633&uri=URISERV:n26026>

²⁴ CIMA (2011): STEP-Grundlagenanalyse

optimistisch. Ebenfalls positiv fiel die Antwort auf die Frage nach der Wiederwahl des jetzigen Betriebsstandortes aus: Mehr als 80 Prozent der Betriebe im Tauferer Ahrntal und dem Gadertal würden wieder denselben Betriebsstandort wählen. Im Hochpustertal hingegen würden das nur 44 Prozent der befragten Unternehmen tun.

Es ist festzuhalten, dass trotz der geringen durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten je Arbeitsstätte in der Region in bestimmten Branchen durchaus sehr beschäftigungsintensive und umsatzstarke Unternehmen vertreten sind. Einige umsatzstarke Branchenführer mit ihrer Gesamtleistung und der Wertschöpfung sind in nachfolgender Tabelle (Tabelle 1) gelistet.

Die Übersicht basiert auf beim Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO der Handelskammer Bozen hinterlegten Daten. Die Bruttowertschöpfung misst die generierte Wirtschaftsleistung eines Unternehmens, berechnet als Differenz zwischen den erzielten Gesamterlösen und den erbrachten Vorleistungen. Dieser Wert ist besonders aussagekräftig, weil es den effektiven volkswirtschaftlichen Beitrag einer Firma darstellt. Als Grundlage für die Größe des Arbeitsgebers nach Anzahl der Mitarbeiter wurden die ausgewiesenen Lohnkosten verwendet.²⁵

Firmenbezeichnung	Bruttowertschöpfung, € Mio.	Personalkosten, € Mio.	Branchenbezeichnung ²⁶
GKN Sinter Metals AG, Bruneck	74,2	42,3	Metallverarbeitung
GKN Driveline Bruneck AG, Bruneck	63,4	40,2	Anlagen-, Maschinen- und Fahrzeugbau
Intercable GmbH, Bruneck	38,2	20,2	Kunststoffindustrie
Monier AG, Kiens	34,3	18,3	Verarbeitung nicht-metallischer Mineralien
Stadtwerke Bruneck, Bruneck	24,3		Energie und Wasser

Tabelle 1: Wertschöpfung- und personalkostenstärkste fünf Unternehmen im Pustertal.

Bei einer Aufschlüsselung nach Wirtschaftssektoren (Abb. 9), wird eine starke Präsenz des Dienstleistungssektors bestätigt. Dazu zählen auch die gastgewerblichen Betriebe, die ca. 50 Prozent ausmachen, was das hohe Wettbewerbspotenzial des Tourismus im Pustertal abbildet. Etwas weniger als ein Viertel der Arbeitsstätten sind Industrieunternehmen und hier hauptsächlich das Bau- und das verarbeitende Gewerbe. Weitere ca. 1.300 Arbeitsstätten stellen der Handel und die Reparatur von KFZ und Krafträdern. Deutlich unterdurchschnittlich ist der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten (ca. 1 Prozent) im Südtirol weiten Vergleich (4 Prozent)²⁷.

²⁵ Athesia Druck GmbH (Hrsg.) (2014): Radius – Magazin für die Europaregion Tirol, Südtirols Top 100, Oktober 2014

²⁶ Laut WIFO und eigene Recherche

²⁷ CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal Teil 1: Regionalwirtschaftliche Analyse, S. 63;



Abbildung 9: Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren in der Bezirksgemeinschaft Pustertal und in Südtirol (Quelle: CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal, Datengrundlage ASTAT, 2011)

Grundsätzlich herrscht eine ausgeglichene Betriebsstruktur im Pustertal, ähnlich der auf landesweiter Ebene. Überproportional ist der Anteil an Betrieben im Gastgewerbe, was auf die starke Tourismusorientierung zurückzuführen ist (siehe Kapitel „Tourismus/ Touristische Entwicklung“). Die Landesregierung hat im Rahmen des Landesprogramms für Forschung und Innovation die "Smart Specialization Strategy für die Autonome Provinz Bozen-Südtirol" erstellt. Darin sind jene Bereiche als Spezialisierungsgebiete festgelegt, in denen Südtirol bereits über ein hohes Maß an Kompetenz verfügt. Allen voran sind dies Energie und Umwelt, Agrar- und Nahrungsmitteltechnologien sowie alpine Technologien²⁸, die teils ebenfalls im Pustertal vertreten sind.

Die globale Wirtschaftskrise hat in den vergangenen Jahren auch Südtirol und das Pustertal erreicht, und vor allem das Baugewerbe hart getroffen. Eine Reihe von Konkursen und Betriebsschließungen waren die Folge. Dem gegenüber lag die durchschnittliche Neueintragungsquote von Unternehmen im Pustertal im Jahr 2012 bei 5 Prozent.²⁹

Gemeinde	Landwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungen	Gesamt	Landwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungen
	Absolute Werte				Prozentuelle Verteilung		
Abtei	96	307	969	1372	7	22,4	70,6
Prags	55	88	167	310	17,7	28,4	53,9
Bruneck	187	1721	4364	6272	3	27,4	69,6
Sand in Taufers	165	813	1289	2267	7,3	35,9	56,9
Kiens	96	483	698	1277	7,5	37,8	54,7
Corvara	16	100	482	598	2,7	16,7	80,6
Toblach	120	451	947	1518	7,9	29,7	62,4
Pfalzen	119	346	633	1098	10,8	31,5	57,7
Franzensfeste	21	95	282	398	5,3	23,9	70,9
Gais	98	509	751	1358	7,2	37,5	55,3

²⁸ Autonome Provinz Bozen-Südtirol (2015): Innovation und Forschung: 110 Millionen Euro für das Programm 2015. Pressemitteilung vom 11.03.2015, abgerufen am 11.03.2015 von: <http://www.provinz.bz.it/news/de/news.asp?art=488902>

²⁹ WIFO der Handelskammer Bozen: Indikatoren auf Gemeinde- und Bezirksebene (2012)



Enneberg	127	285	750	1162	10,9	24,5	64,5
Welsberg - Taisten	106	383	728	1217	8,7	31,5	59,8
Percha	56	211	361	628	8,9	33,6	57,5
Prettau	53	88	124	265	20	33,2	46,8
Rasen-Antholz	168	419	716	1303	12,9	32,2	55
Innichen	87	368	937	1392	6,3	26,4	67,3
St. Lorenzen	177	510	944	1631	10,9	31,3	57,9
St. Martin in Thurn	56	245	417	718	7,8	34,1	58,1
Mühlwald	129	270	310	709	18,2	38,1	43,7
Sexten	103	203	503	809	12,7	25,1	62,2
Terenten	116	293	410	819	14,2	35,8	50,1
Olang	114	367	811	1292	8,8	28,4	62,8
Ahrntal	287	944	1337	2568	11,2	36,8	52,1
Gsies	243	322	442	1007	24,1	32	43,9
Vintl	158	562	740	1460	10,8	38,5	50,7
Niederdorf	60	177	352	589	10,2	30,1	59,8
Pustertal gesamt	3013	10560	20464	34037	14,1	18,6	15

Tabelle 2: ASTAT: Statistisches Jahrbuch 2014, Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Gemeinde und Bezirk (Volkszählung 2001), Datenaufbereitung: Bezirksgemeinschaft Pustertal

1.3.2 Berufseinpendler und Berufsauspendler

Im Verhältnis zur Gesamtzahl der unselbstständig Beschäftigten gibt es in den Gemeinden Mühlwald, Percha, Pfalzen und Prettau die meisten Berufsauspendler (über 85 Prozent), gefolgt von den Gemeinden Franzensfeste, Gais, Gsies, Niederdorf, Olang, Prags und Terenten, wo die Quote der Auspendler jeweils über 70 Prozent liegt.

Mit Ausnahme von Bruneck, liegt die Pendlerquote in den restlichen Pustertaler Gemeinden zwischen 44 bis 69 Prozent.³⁰

1.3.3 Arbeitslosenquote

2013 gab es im Bezirk Bruneck 29.451 unselbständige Erwerbspersonen, von denen 2.360 arbeitslos waren³¹. Zur Berechnung der Arbeitslosenquote muss allerdings noch der Anteil der selbständig Erwerbstätigen geschätzt werden. Diese wird für die Bezirksgemeinschaft Pustertal über den landesweiten Durchschnitt der selbständig Erwerbstätigen in Relation zu den Bewohner zwischen 15 und 64 (335.918) Jahren bestimmt. Bei 57.594³² Selbständigen in Südtirol ergibt sich eine Quote 17,15 Prozent. Bezogen auf die Pustertaler Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren (53.549) ergibt sich eine Anzahl von selbständig Beschäftigten von 9.184. Das Pustertal weist damit für 2013 eine Arbeitslosenquote von 5,8 Prozent auf. Somit liegt die Arbeitslosenquote etwas über dem Südtiroler Durchschnitt von 4,4 Prozent³³,

³⁰ WIFO der Handelskammer Bozen: Indikatoren auf Gemeinde- und Bezirksebene (2012)

³¹ Amt für Arbeitsmarktbeobachtung 2013

³² Lt. Astat (2013) gab es in Südtirol 256.600 Erwerbstätige, 11.400 Arbeitslose und lt. Amt für Arbeitsmarktbeobachtung 187.706 unselbständig Beschäftigte

³³ ASTAT (2012): Erwerbstätigkeit 2011, astat info

ist aber gegenüber dem europäischen Durchschnitt der EU-28-Staaten (10,9 Prozent, 2011)³⁴ deutlich niedriger.

Auf Gemeindeebene schwankte 2010 die Arbeitslosenquote zwischen 3,1 Prozent (Gemeinde Vintl) und 10,3 Prozent (Gemeinde Corvara)³⁵. Insgesamt lag die Beschäftigungsquote (Erwerbstätige/Bevölkerung >20 und <65; 49.254) mit 86,6 Prozent deutlich über dem EU Ziel von 75 Prozent. Das Pustertal ist imstande, mit seinen 9.179 Betriebe, 42.664 Menschen Arbeit zu bieten (inkl. Non Profit Einrichtungen und öffentliche Körperschaften). Das heißt die zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze in der Region könnten 86,6 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren beschäftigen. Dieses positive Gesamtbild täuscht ein wenig über die auf Gemeindeebene unterschiedliche Situation hinweg. Diese Disparitäten sind in der nachfolgenden Karte über das Verhältnis verfügbare Arbeitsstätten zu Personen im erwerbsfähigen Alter je Gemeinde dargestellt. Liegen diese Werte über 1, kann die betreffende Gemeinde mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, als Erwerbstätige in der Gemeinde ansässig sind.

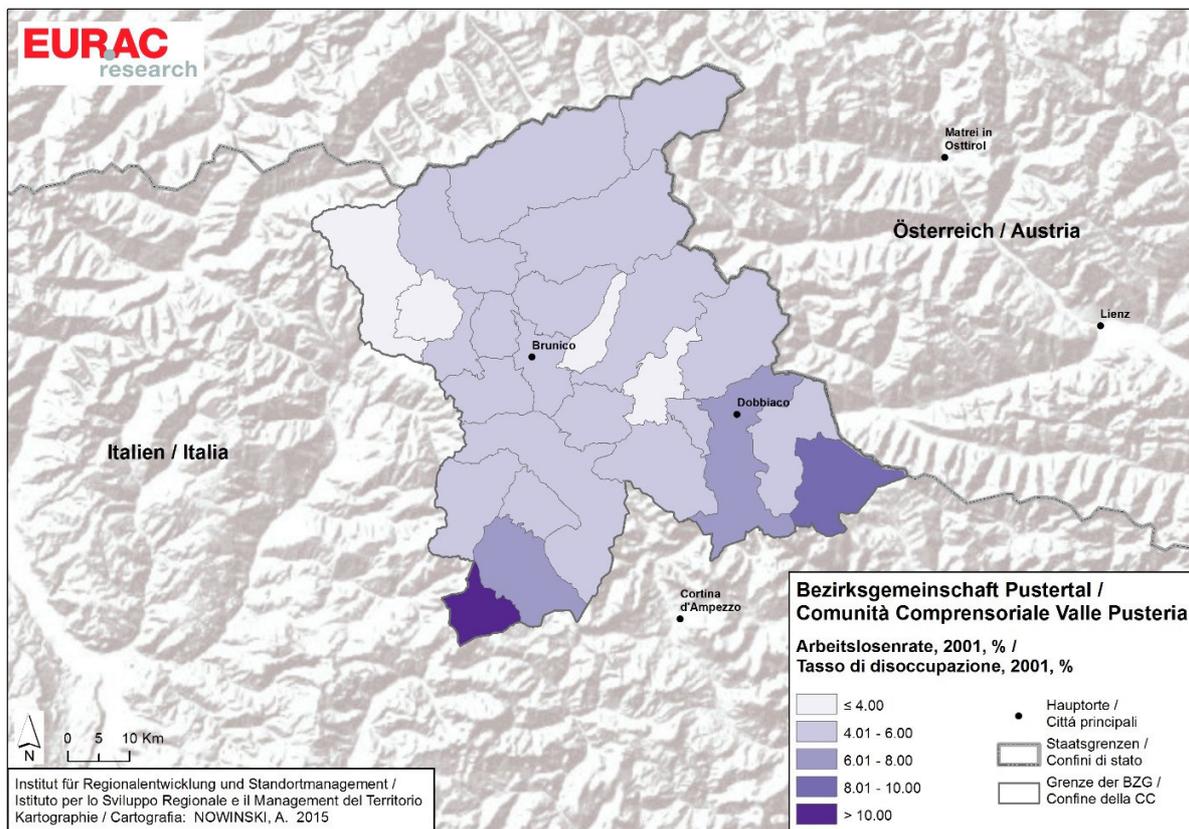


Abbildung 10: Arbeitslosenrate 2011 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle ASTAT, 2001)

³⁴ EUROSTAT: [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:Table_2_Unemployment_rate,_2003-2014_\(%25\).png](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:Table_2_Unemployment_rate,_2003-2014_(%25).png)

³⁵ CIMA (2012) auf der Datengrundlage des WIFO.

1.3.4 Tourismus / Touristische Entwicklung

Als bekannte touristische Destination entfallen auf das Pustertal ca. 28,6 Prozent aller gastgewerblichen Beherbergungsbetriebe (1.204), Zimmer (21.199) und Betten (44.361)³⁶ Südtirols. Von den rund 6 Mio. Ankünften in Südtirol entfallen ca. 28 Prozent (1,7 Mio.) auf das Pustertal, das mit 30,2 Prozent aller Südtiroler Übernachtungen (8,7 Mio.) als touristisch am stärksten frequentierte Bezirksgemeinschaft gilt (ibid.). Vor allem bei den Winter-Nächtigungszahlen (4,3 Mio.) liegt das Pustertal deutlich vor allen anderen Südtiroler Bezirken, muss diese Spitzenposition im Sommertourismus allerdings an den Bezirk Burggrafenamt abgeben, obgleich die Sommer-Nächtigungszahlen (4,4 Mio.) im Pustertal hoch bleiben³⁷. Sowohl Sommer- als auch Wintertourismus zeigen folglich eine fast ausgeglichene Nächtigungsbilanz auf. Die Ankünfte legten im Zeitraum von 2002 bis 2012 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal um insgesamt 7,3 Prozent zu. Die stärksten Zuwachsraten verzeichneten dabei die Gemeinden Prags, Kiens, Pfalzen, Percha und Gsies (vgl. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.).

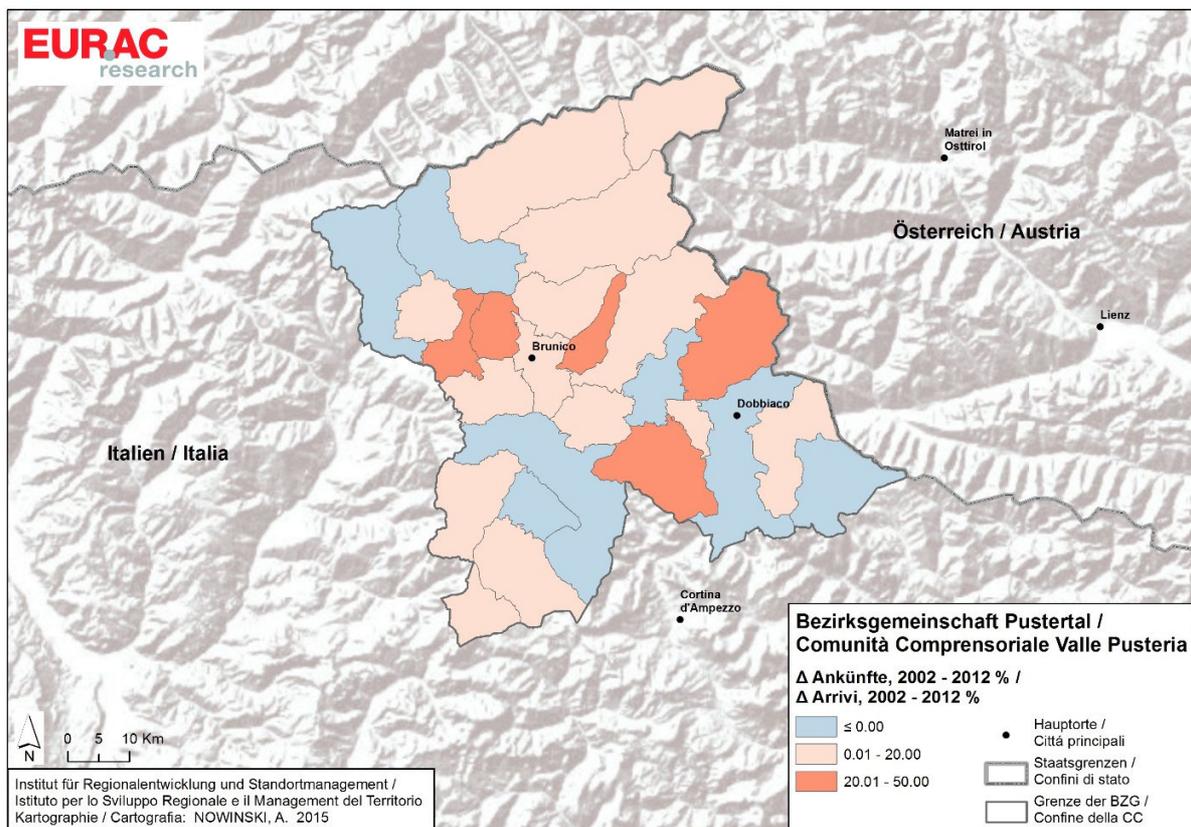


Abbildung 11: Entwicklung der Ankünfte 2002 – 2012 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2002/12)

Im Zeitraum 2002 bis 2012 konnten die Nächtigungszahlen im Pustertal um 16,9 Prozent zulegen. Den stärksten Zuwachs verzeichnete die Gemeinde Percha (+56,5 Percha); die Gemeinden Abtei, Kiens, Innichen, St. Martin in Thurn, Gsies, Niederdorf und Wengen legten ebenfalls relativ gut zu (Fehler!

³⁶ ASTAT (2013): Statistisches Jahrbuch für Südtirol 2014, Bozen

³⁷ CIMA (2012): Teil 1: Regionalwirtschaftliche Analyse, S. 75

Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.). Die stärksten Nächtigungszahlen verzeichnen die Gemeinden Corvara und Abtei (v.a. im Wintertourismus), gefolgt von Ahrntal, Enneberg, Toblach und Sexten. Ein potenzieller Wettbewerbsvorteil im Gebiet ergibt sich hauptsächlich aus der stark touristischen Region Dolomiten, dem einzigartigen UNESCO Weltnaturerbe, sowie den Schutzgebieten innerhalb des Territoriums der Bezirksgemeinschaft.

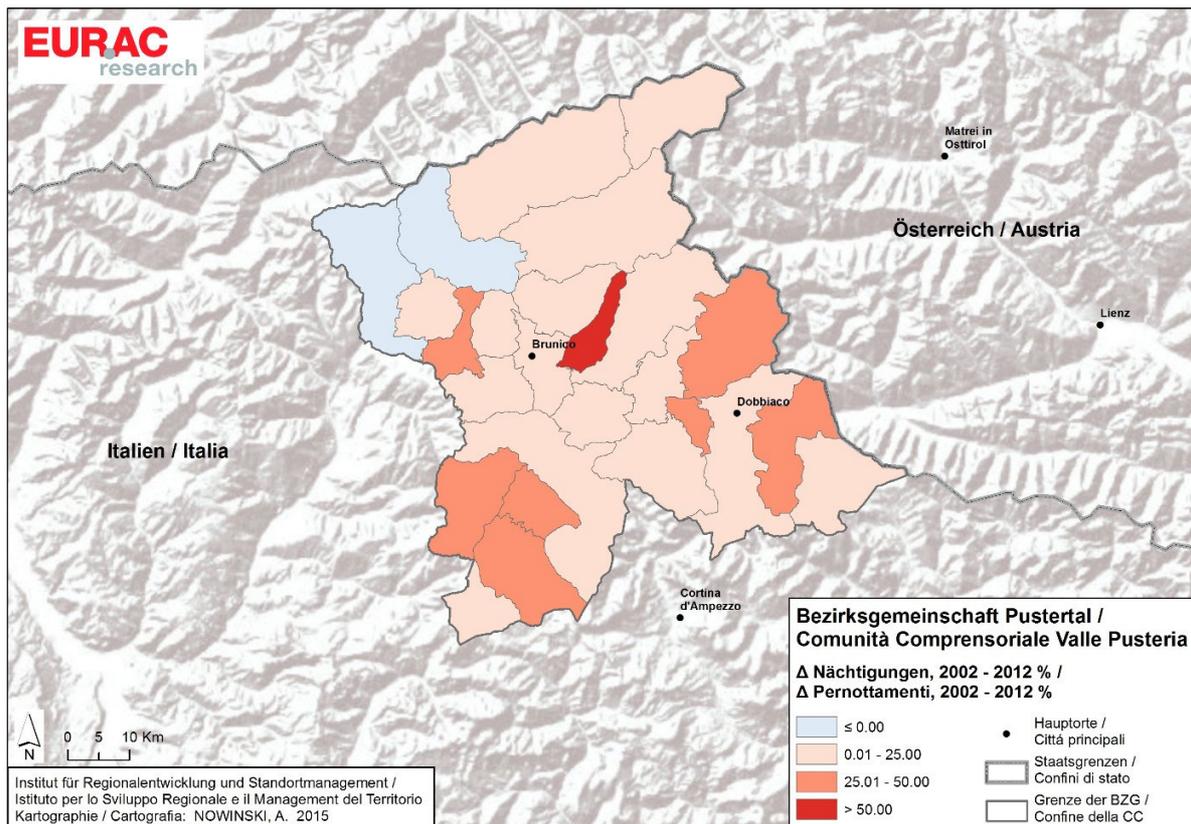


Abbildung 12: Entwicklung der Nächtigungen 2002 – 2012 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2002/12).

1.3.5 Landwirtschaft

Zwischen 2000 und 2010 hat die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Pustertal um 16,2 Prozent, von 3.947 auf 3.307 abgenommen, eine Negativentwicklung die Südtirol weit zu beobachten war³⁸. Am massivsten war der Rückgang in der Gemeinde Corvara um fast zwei Drittel, gefolgt von den Gemeinden Abtei, Olang und Enneberg, wo jeweils ein Drittel der Betriebe aufgelassen wurden³⁹. Lediglich St. Martin in Thurn nimmt mit einer Zunahme von knapp 24 Prozent eine Position ein, die deutlich gegen den Trend in der Landwirtschaft läuft⁴⁰. Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe befinden sich im Ahrntal (286),

³⁸ ASTAT Landwirtschaftszählung 2010

³⁹ Ibid.

⁴⁰ ASTAT Landwirtschaftszählung 2010; CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal, S. 93

gefolgt von St. Martin in Thurn (196), St. Lorenzen (191) und Enneberg (178). Die wenigsten hingegen sind in den Gemeinden Prags (53), Prettau (49), Niederdorf (47) und Corvara (36)⁴¹.

Die Landwirtschaft des Pustertals wird flächenmäßig dominiert von der Grünlandwirtschaft, also Dauerwiesen und Weiden, und zwar mit 96 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche⁴². In der Talsohle wird auf fast 2.000 ha (3,9 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche) überdurchschnittlich stark Ackerbau (Mais, Kartoffeln, Getreide) betrieben⁴³, wodurch das Pustertal in diesem Bereich führend ist. Mit knapp 56.200 ha ist das Pustertal die Bezirksgemeinschaft mit der größten landwirtschaftlichen Nutzfläche und zeichnet verantwortlich für über 25 Prozent der Dauerwiesen und Weiden sowie für mehr als die Hälfte des Südtiroler Ackerlands. Kleinflächig werden nun auch Reben (1,5 ha) angebaut, wobei Gehölzkulturen eher eine untergeordnete Rolle spielen. Über 70 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe verfügen über Flächen von 2 bis 20 ha (2.366 Betriebe). Andererseits gibt es auch zahlreiche Kleinbetriebe ohne landwirtschaftliche Fläche (60) und mit einer Fläche von bis zu 2 ha (425). Die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche (SAU) beträgt mehr als 56.100 ha.

Bei den Tierbeständen ist das Pustertal im Bereich der Rinderbestände führend in ganz Südtirol (32,3 Pustertal), auch wenn der Tierbestand zwischen 2000 und 2010 leicht rückläufig war. Bei den Schaf- und Ziegenbeständen wurden im Pustertal wie auch landesweit Rückgänge verzeichnet. Vor allem der Schweinbestand ist im ganzen Land um 70,2 Prozent zurückgegangen, wobei das Pustertal im landesweiten Vergleich die geringste Abnahme zu verzeichnen hat (-43,8 Prozent)⁴⁴. Hingegen wurde (landesweit) eine Zunahme bei den Pferdebeständen verzeichnet; das Pustertal liegt hier mit 1.189 Pferden auf Platz zwei hinter der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern.

Mit 3.307 Betrieben stellt das Pustertal ca. 16,2 Prozent aller Südtiroler Landwirtschaftsunternehmen und liegt damit auf Position drei im Vergleich mit den Bezirksgemeinschaften⁴⁵. In Summe ergibt sich aus der umfangreichen Nutzfläche ein wesentlicher Beitrag der Pustertaler Landwirtschaft zum Erhalt der Kulturlandschaft. Auch bei den Tierbeständen nimmt das Pustertal eine zentrale Rolle ein und hat mit Abstand die größten Rinder- und Schweinebestände Südtirols. Auf der anderen Seite verfügt das Pustertal trotz der enormen Nutzfläche nur über begrenzte Anbauflächen für monetär lukrative Gehölzkulturen. Grünlandwirtschaft wird häufig in höheren Lagen betrieben, wo die Bewirtschaftungsbedingungen auch mit deutlich höheren Aufwänden verbunden sind, als in niederen Lagen. Dies führt u. a. zu Hofaufgaben. Zukunftschancen sind z. B. in einer stärkeren Vernetzung von Landwirtschaft und Tourismus (Stichwort „Urlaub am Bauernhof“, kulinarische Landwirtschaft) zu sehen sowie in einer stärkeren Direktvermarktung der regional erzeugten Produkte (Hofverkauf, Bauernmärkte).

Da in Südtirol generell ein Trend zur Ausweitung des Obstbaus in höhere Lage feststellbar ist, könnten Grünlandflächen im Pustertal – sofern entsprechende Hangneigung und Klima es zulassen – auf wirtschaftlich lukrativeren Obstbau umgestellt werden⁴⁶. Solche Initiativen, die teilweise im Pustertal und in Südtirol sogar bereits etabliert sind, können in einem innovativen und kooperationsfreundlichen Klima weiterhin Fuß fassen.

⁴¹ ASTAT Landwirtschaftszählung 2010

⁴² ASTAT (2013): Astat 6. Landwirtschaftszählung, Bozen

⁴³ Ibid.

⁴⁴ CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal, S. 97

⁴⁵ Ibid.

⁴⁶ Ibid.

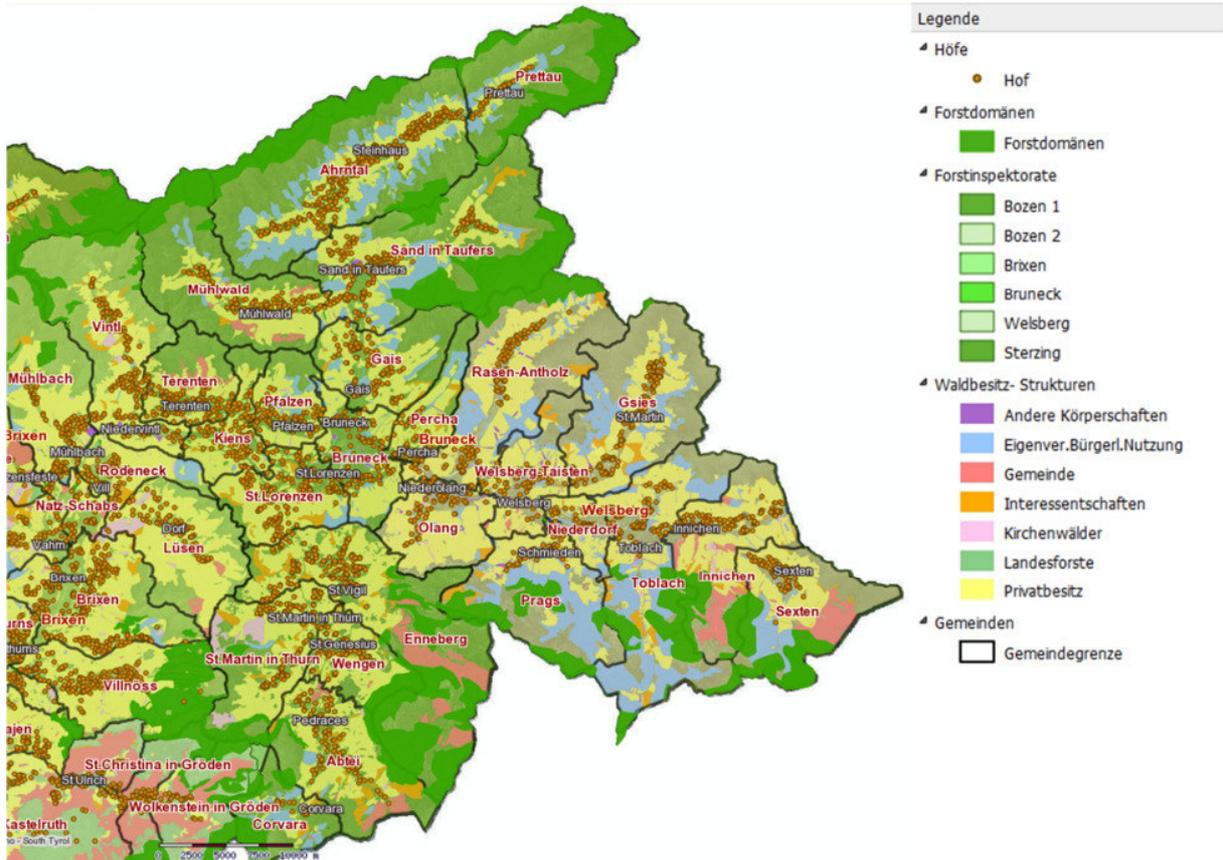


Abbildung 13: Land- und Forstwirtschaft im Pustertal, Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Quelle: GeoBrowser, <http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp>).

1.3.6 Natur, Umwelt und Energie

Die Region zeichnet sich durch ein besonders kostbares und schönes Naturerbe aus, zu welchem mehrere Naturparks und natürlich das UNESCO Weltkulturerbe der Dolomiten zählen.

Natura 2000 ist die offizielle Bezeichnung für ein Netz von Schutzgebieten, welches innerhalb der EU nach den Vorgaben der Richtlinie 92/43/EWG „Fauna-Flora-Habitat Richtlinie“ errichtet wird. Ziel ist der länderübergreifende Schutz gefährdeter, wildlebender, heimischer Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer natürlichen Lebensräume. Dazu zählen Biotope sowie die großflächigeren Natur- und Nationalparks.

Im Pustertal fallen folgende Gebiete unter diesen Schutz:

Natura 2000 Gebiet	Gemeinde	Fläche in ha
Biotop Ahr-Auen	Sand in Taufers	25
Biotop Rasener Möser	Rasen-Antholz	25
Biotop Rienzau	Toblach	16
Biotop Stegener Ahrau	Bruneck	18
Naturpark Drei Zinnen	Sexten, Innichen, Toblach.	11.891

Naturpark Rieserferner Ahrn	Ahrntal, Rasen Antholz, Sand in Taufers, Gais, Percha, Prettau.	31.313
Naturpark Fanes-Sennes-Prags	Toblach, Prags, Olang, Enneberg, Wengen, Abtei.	25.418

Tabelle 3: Übersicht Natura 2000 Gebiete im Pustertal, Quelle: <http://www.provinz.bz.it/natur-raum/themen/gebiete.asp>, abgerufen am 20.07.2015

Die zukünftige Herausforderung besteht darin, das Umweltpotential weiter auszubauen und die Umweltverträglichkeit von Vorhaben sowie das Umweltbewusstsein der Bevölkerung weiter zu erhöhen.

Der Pro-Kopf-Endenergieverbrauch ist in den Pustertaler Gemeinden sehr unterschiedlich, wie Ta zeigt, und reicht von 2.705 kWh pro Einwohner (Gemeinde Mühlwald) bis 51.551 kWh pro Einwohner (Gemeinde Corvara). Im Durchschnitt beträgt der Verbrauch im Pustertal knapp 13.700 kWh pro Einwohner im Jahr 2012 und liegt damit knapp über dem Wert für Südtirol.

Gemeinde/Region	Energieverbrauch (kWh/Einwohner/Jahr)
Gais, Mühlwald, Pfalzen, Percha, St. Martin in Thurn	bis 5.468
Gsies, Prettau, Terenten, Wengen	bis 7.842
Ahrntal, Kiens, Prags, Rasen-Antholz, St. Lorenzen, Vintl	bis 10.336
Enneberg	bis 13.549
Abtei, Bruneck, Corvara, Innichen, Niederdorf, Olang, Sand in Taufers, Sexten, Toblach, Welsberg	über 13.549
Pustertal	13.687
Südtirol	11.691

Tabelle 4: Energieverbrauch pro Einwohner im Jahr 2012 im Pustertal und in Südtirol, Nachhaltigkeit Südtirol (2015)

Das gesamte Pustertal (mit Sillian und Lienz auf Osttiroler Seite) wird heute größtenteils durch Energie aus Biomasse versorgt. Das erste Fernheizwerk entstand 1994 in Rasen. 2013 zählt das Pustertal 22 Biomassefernheizwerke (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) mit einer an Endverbraucher abgegebenen Wärme von 339,9 Mio. Kilowattstunden (kWh)⁴⁷. Ferner produzieren verschiedene Wasserkraftwerke in der Region einen hohen Anteil an erneuerbarer Energie.

Bei einer Gesamtleistung von ca. 480 Mio. kWh kann also in der Bezirksgemeinschaft Pustertal bei einem durchschnittlichen Endenergieverbrauch pro Person im Pustertal laut Ta der Energiebedarf von 35.600 (> 40 Prozent) Einwohnern gedeckt werden. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** zeigt deutlich, dass die Provinz Südtirol eine gute Performance in Bezug auf den Einsatz und die Entwicklung erneuerbaren Energien ablegt. Wie bereits erwähnt liegt in diesem Bereich auch ein Wirtschafts- und Innovationschwerpunkt der Südtiroler Landesregierung.

Es kann festgehalten werden, dass das Pustertal sehr darauf bedacht ist, Treibhausgasemissionen in der Bezirksgemeinschaft zu senken und damit seinen Beitrag zu leisten zur EU-2020 Strategie, die bis zum Jahr 2020 eine Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20 Prozent⁴⁸ gegenüber 1990 vorsieht.

⁴⁷ Autonome Provinz Bozen-Südtirol (2013): Biomassefernheizwerke in Südtirol 2013, abgerufen am 23.03.2015 von: <http://www.provinz.bz.it/umweltagentur/energie/statistiken.asp>

⁴⁸ Auf nationaler Ebene hat Italien das Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen um 13 % zu senken

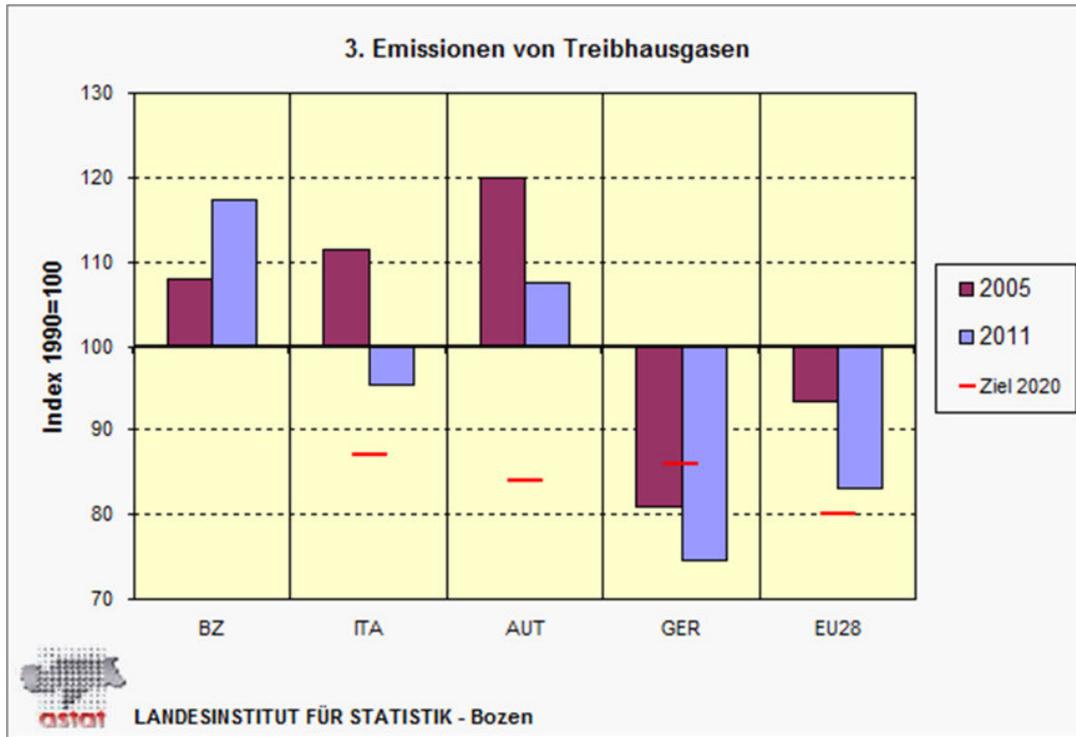


Abbildung 14: Emissionen von Treibhausgasen (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp)

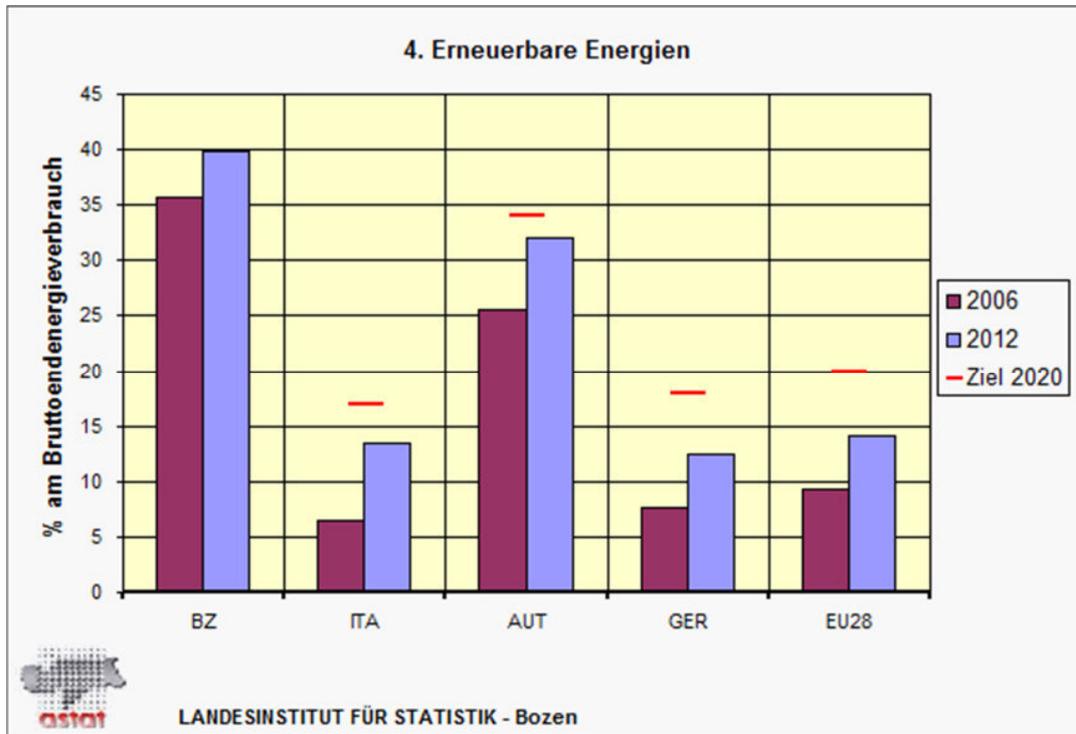


Abbildung 15: Anteil an erneuerbaren Energien gemessen in % am Bruttoenergieverbrauch (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp)

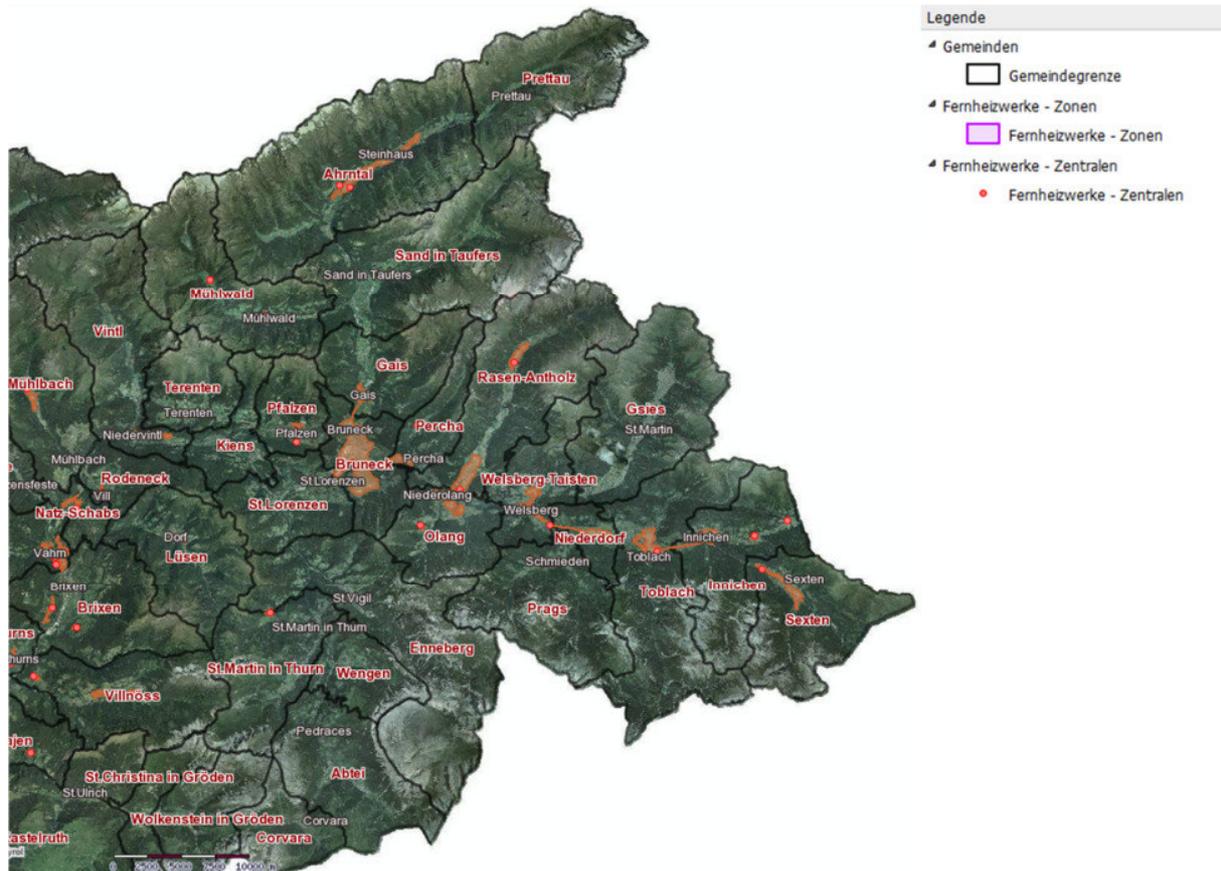


Abbildung 16: Zonen und Zentralen der Fernheizwerke im Pustertal, Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Quelle: GeoBrowser, <http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp>).

Eine Reihe von Pustertaler Gemeinden beschäftigt sich intensiv mit dem Thema „erneuerbare Energien“. Im Rahmen der sogenannten enertouren® des TIS Innovation Park können Anlagen, die erneuerbare Energie nutzen, Klimahäuser, die wenig Energie verbrauchen und Gemeinden, die stark auf erneuerbare Energie und Energieeffizienz setzen, besichtigt und erlebt werden. Darunter das Holzbau Kompetenzzentrum Rubner in der Gemeinde Kiens, die Biogasanlage „Bioenergie“ in St. Lorenzen, das Biomasse Fernheizwerk mit interaktivem Schaugang der Gemeinden Innichen und Toblach, die Agrarenergie in der Gemeinde Terenten sowie das Energiekonzept der Gemeinde Sand in Taufers, welche als erste Gemeinde Südtirols die Zertifizierung als „KlimaGemeinde“ erreichen konnte.⁴⁹

Insgesamt gilt es, das Bewusstsein der Bevölkerung dahin gehend zu fördern, dass neue Entwicklungsmodelle gefunden werden, die den Klimawandel berücksichtigen und die Nutzung erneuerbarer Energien fördern.

⁴⁹ www.enertour.bz.it, abgerufen am 22.07.2015

1.3.7 Forschung und Entwicklung

Eine der sieben Flaggschiffinitiativen der EU 2020 Strategie ist die Realisierung einer Innovationsunion mit dem Ziel, die Bedingungen und finanzielle Förderung für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen im Privatsektor zu verbessern. Es ist ein Kernziel, drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der EU für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden. Die EU-Staaten setzen dieses Ziel auf nationaler und regionaler Ebene um, wobei die nationalen Zielsetzungen von den EU-Kernzielen abweichen dürfen (Italien: 1,53 Prozent)⁵⁰.

Im Jahr 2012 wurden in der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol insgesamt 113,5 Millionen Euro für betriebsinterne (*intra-muros*) Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ausgegeben⁵¹. Das sind 0,59 Prozent des BIP. Damit liegt Südtirol deutlich unter dem angestrebten Ziel (*ibid.*). Von den 113,5 Mio. gingen 59,8 Prozent (67,9 Mio.) an Unternehmen, 25,8 Prozent (29,9 Mio.) an öffentliche Körperschaften und non-profit Institutionen und 14,4 Prozent (16,3 Mio.) an die Universität. Dabei verzeichnen die Ausgaben einen Rückgang von 4,6 Mio. Euro gegenüber dem Jahr 2011 (-3,9 Prozent). Der Gesamtbetrag liegt jedoch bereits zum dritten Mal in Folge über der 100-Millionen-Euro-Schwelle. Im Jahr 2012 wurden in Südtirol 1.604 Beschäftigte für die Forschung und Entwicklung eingesetzt, gemessen in Vollzeit-Arbeitseinheiten, und damit 45 Einheiten mehr als im Vorjahr (+2,9 Prozent). Der höchste Personaleinsatz wurde dabei von den Unternehmen geleistet (59,4 Prozent)⁵².

Obleich die großen Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen weiterhin auf Landes- bzw. Staatsebene zu realisieren sein werden, stellt der Ausbau und die Unterstützung von Vorhaben im Bereich Forschung und Entwicklung stellt auch auf Bezirksebene eine nicht zu vernachlässigende Herausforderung dar, um die Wettbewerbsfähigkeit in der Talschaft zu garantieren und auszubauen.

1.3.8 Mobilität und Erreichbarkeit

Aus überregionaler Perspektive ist die Bezirksgemeinschaft insgesamt peripher gelegen. Acht nördlich und südwestlich gelegene Gemeinden haben vergleichsweise weitere Entfernungen (> 14 km) zum nächstgelegenen Straßenanschluss. Immerhin knapp die Hälfte der Pustertaler Gemeinden (12) hat nur eine maximale Entfernung von 4 km zum nächstgelegenen Straßenanschluss.

⁵⁰ Europäische Kommission: http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/themes/2015/research_and_innovation.pdf

⁵¹ ASTAT (2014): Forschung & Entwicklung 2012, Bozen

⁵² *Ibid.*

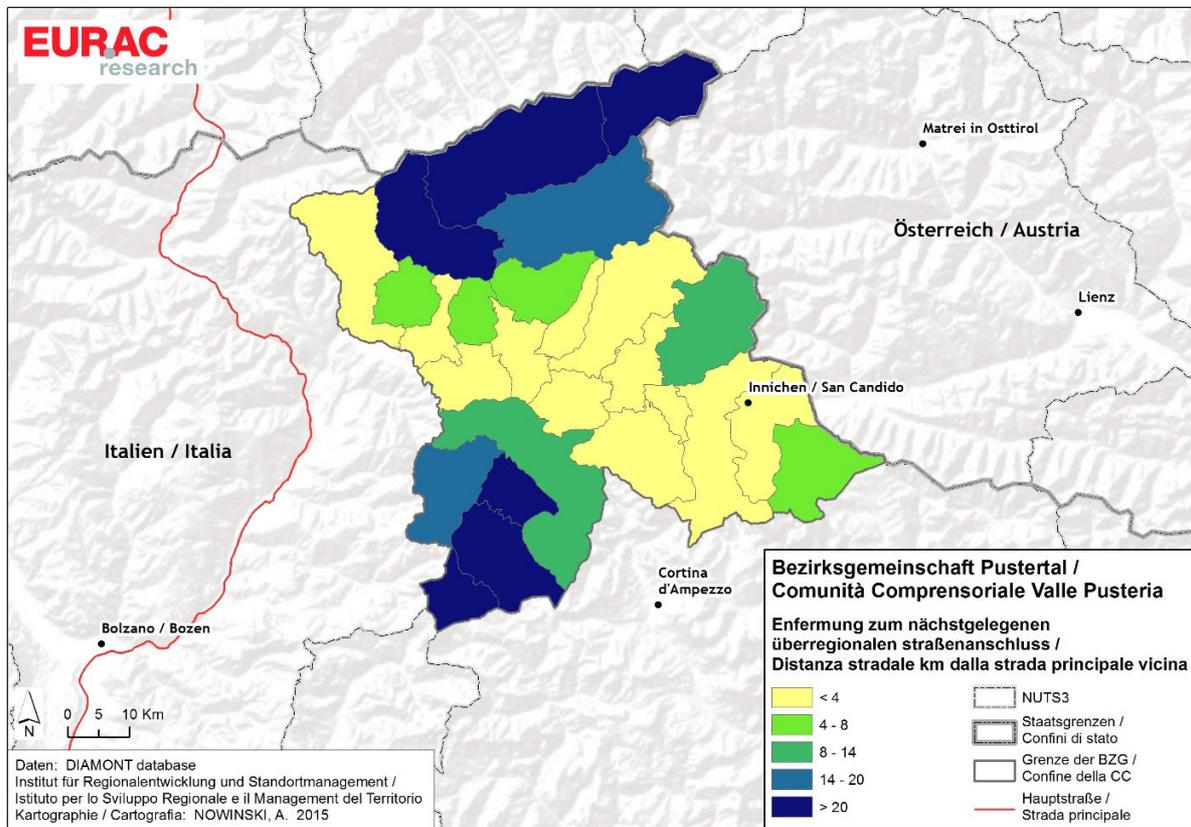


Abbildung 17: Entfernung zum nächsten überregionalen Straßenanschluss (Quelle: DIAMONT, <http://diamont-database.eu/>)

Für die Erreichbarkeit des Pustertals sind neben der Brennerautobahn (A22; Hauptstraße in Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.) folgende Staatsstraßen von Bedeutung:

- SS49: Pustertaler Staatsstraße,
- SS51: Alemagna,
- SS52: Garnica,
- SS244: Gadertal,
- SS621: Ahrntal.

Dabei leidet die Hauptverkehrsachse (SS49) unter einigen Engstellen (v.a. Ortsdurchfahrten) sowie an einem hohem Verkehrsaufkommen. Besonders in den Seitentälern ist die Straßenanbindung schwierig und im internationalen Vergleich verzeichnet das Pustertal generell schlechte Erreichbarkeitswerte.

Im öffentlichen Personennahverkehr ist die Eisenbahntrasse Franzensfeste-Innichen relevant, da sie das Pustertal mit Verbindung nach Lienz und Osttirol sowie mit der Brennerachse (und damit Verbindung Richtung Bozen und Innsbruck) bedient. Auf einer Streckenlänge von ca. 65 km werden dank Erweiterungsbauten zwischen 2012 und 2014 inzwischen 13 Bahnhöfe⁵³ angefahren, wenn auch bislang noch eingleisig. Ferner soll der grenzüberschreitende Bahnverkehr zwischen Süd-, Nord- und Osttirol

⁵³ Franzensfeste, Mühlbach, Vintl, Ehrenburg, St. Lorenzen, Bruneck, Bruneck-Nord, Percha-Kronplatz, Olang, Welsberg, Niederdorf-Prags, Toblach, Innichen



weiter ausgebaut werden, um Verbindungen zwischen Bozen-Innsbruck, Franzensfeste-Lienz, Innichen-Sillian und Innichen-Lienz zu verbessern⁵⁴.

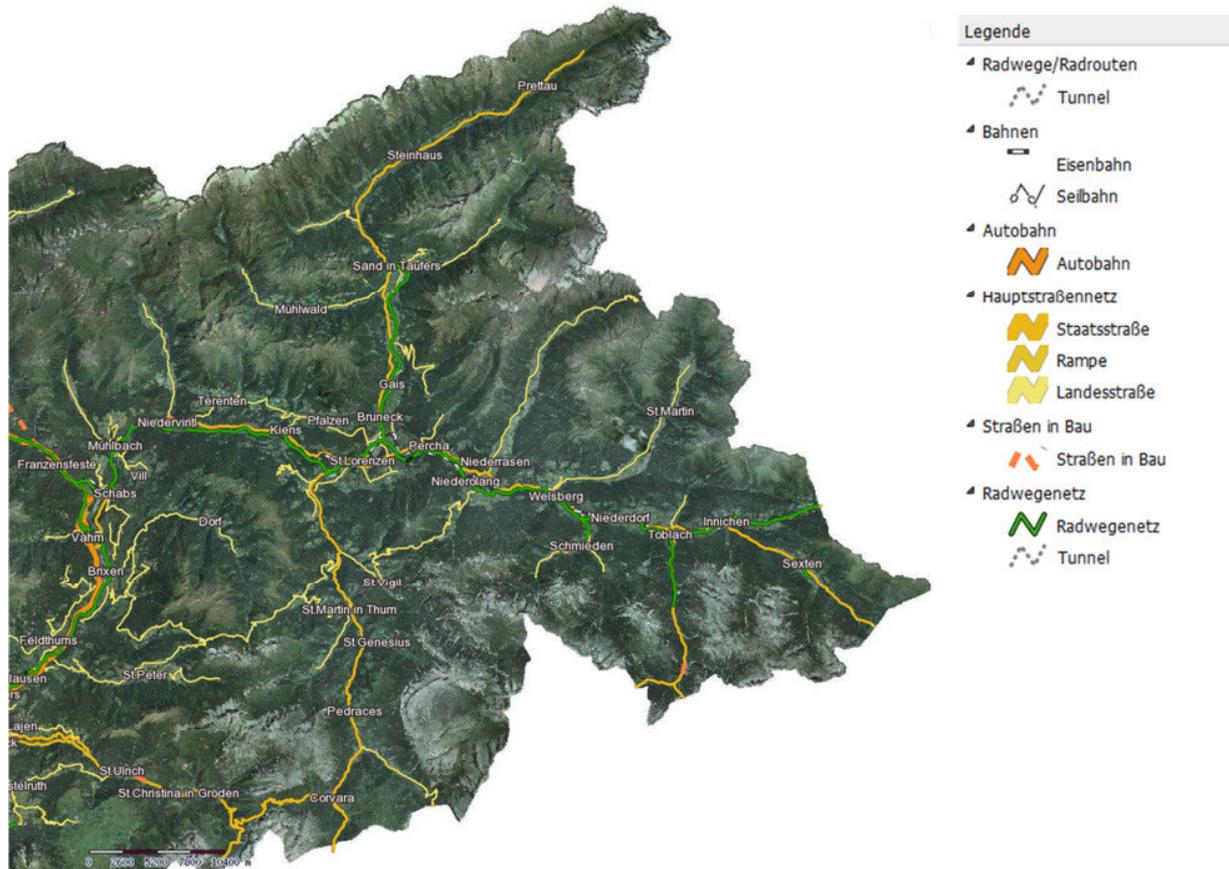


Abbildung 18: Verkehrsstrukturen im Pustertal, Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Quelle: GeoBrowser, <http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp>).

1.3.9 Aufstiegsanlagen

In den vier Planungsräumen für Aufstiegsanlagen Ahrntal, Pustertal, Hochabtei und Hochpustertal in der Bezirksgemeinschaft Pustertal gibt es derzeit 126 Aufstiegsanlagen⁵⁵ (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Damit befinden sich 33,6 Prozent aller Südtiroler Aufstiegsanlagen im Pustertal. Als letzte Neuerung wurde im Planungsraum Pustertal das Skigebiet Kronplatz mit Percha und dem Eisenbahnnetz verbunden. Wie in jedem Jahr ist das Skigebiet Hochabtei der Planungsraum mit der zweithöchsten Förderleistung (82.620 Personen pro Stunde) und Pustertal das mit der dritthöchsten Förderleistung (66.051 Personen pro Stunde)⁵⁶. Die zweit- und dritthöchste Transportkapazität, berechnet als Produkt aus Förderleistung mal Höhenunterschied, weist mit 26,6 Mio. Personen das Pustertal und mit 18,8 Mio. Personen Hochabtei auf⁵⁷.

⁵⁴ http://www.vinschgauerbahn.it/de/news.asp?aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=451890

⁵⁵ ASTAT (2014): Seilbahnen in Südtirol 2013, Bozen

⁵⁶ Der landesweite Spitzenreiter ist Gröden-Seiseralm mit 110.782 Personen/Stunde

⁵⁷ Auch hier ist der landesweite Spitzenreiter Gröden-Seiseralm mit 30,2 Mio. Personen

1.3.10 Radwegenetz

Im Jahr 2011 hat die Bezirksgemeinschaft Pustertal alle Aufgaben hinsichtlich Planung und Ausbau von neuen Teilstücken sowie Sanierung und Instandhaltung der bestehenden Radwegeabschnitte übernommen. So konnte ein einheitliches Konzept entwickelt und die notwendigen Baumaßnahmen am übergemeindlichen Radwegenetz konnten unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte wie Dringlichkeit und Sicherheit nach Prioritäten gereiht umgesetzt werden.

Das Pustertaler Radwegenetz ist in Haupt- und Nebenrouten gegliedert. Die Hauptrouten führen von der Mühlbacher Klause bis nach Winnebach sowie von Bruneck bis nach Sand in Taufers. Die Nebenrouten erschließen die Nebentäler des Pustertales.⁵⁸

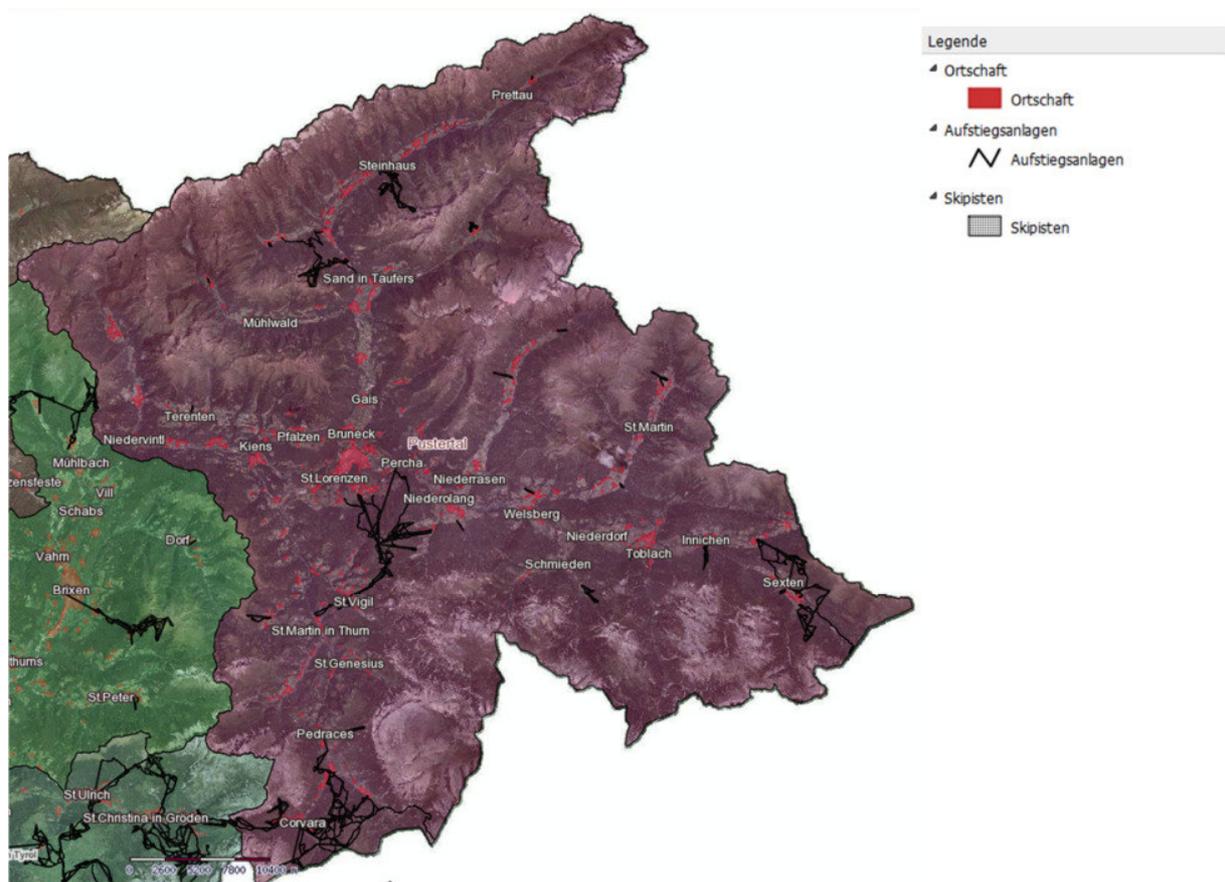


Abbildung 19: Aufstiegsanlagen und Skipisten in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: GeoBrowser, <http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp>).

⁵⁸ www.bezirksgemeinschaftpustertal.it

1.3.11 Breitbandinternet

Die digitale Agenda für Europa sieht bis 2020 den Ausbau des Breitband-Internets (bis zu einer Geschwindigkeit von 30 bzw. 100 Mbps) und die Förderung eines gemeinsamen Marktes für internetbezogene Dienstleistungen, sowie den allgemeinen Zugang zu schnelleren Netzzugängen vor⁵⁹. Aktuell verfügen ca. 80 Prozent der Haushalte⁶⁰ Südtirols über einen Internetzugang oder einen Breitbandzugang⁶¹. Für die Unternehmen und Bewohner des Pustertals stellt der Zugang zum Internet bzw. die Bereitstellung von Internet-Zugangsdiensten eine zwingende Notwendigkeit dar, vor allem für periphere Lagen und Berggebietsgemeinden, aber auch für Industriezonen in Tallagen wie z. B. Bruneck.

Wie noch vor wenigen Jahren das Straßen- und Eisenbahnnetz, stellt heute das Breitbandnetz eine Infrastruktur dar, die für das gesellschaftliche Wachstum eine tragende Rolle spielt. Der Zugriff auf Online-Dienste trägt dazu bei, Beschäftigungs-, aber auch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (z. B. Fernstudium, Telearbeit, Online-Ein- und Verkauf) im Berggebiet zu schaffen und ist damit eine wichtige Voraussetzung zur wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung des Pustertals. Für das Jahr 2015 sieht Südtirol beispielsweise insgesamt knapp neun Millionen Euro für den Ausbau des Breitbandnetzes vor, damit bis Jahresende der Bau des Hauptnetzes und der Anschluss der Telecomzentralen abgeschlossen sein können⁶². Aus der nachstehenden Abbildung ist ersichtlich, dass in einigen Gemeindegebieten (z.B. Gsies, Enneberg) der Bezirksgemeinschaft Pustertal eine digitale Kluft besteht, d.h. die verfügbare Internetgeschwindigkeit unter 2 Mbps liegt. Der Umgang mit dem Thema wird aktuell wie künftig folglich eine wichtige Rolle spielen und Bestrebungen sowie finanzielle Unterstützungen in diesem Bereich werden weiterhin unerlässlich bleiben, um die Ziele der Digitalen Agenda 2020 zu erreichen. Nur auf diese Weise kann sich das Gebiet im regionalen und globalen Wettbewerb positionieren.

⁵⁹ Europäische Kommission: <http://ec.europa.eu/digital-agenda/>

⁶⁰ Haushalte mit mindestens einer Person im Alter zwischen 16 und 74 Jahren

⁶¹ EUROSTAT: Haushalte mit Internetzugang/Breitbandzugang, nach NUTS-2-Regionen

⁶² Landespresseamt – Autonome Provinz Bozen-Südtirol (2015): Ausbau des Breitbandnetzes: Neun Millionen Euro für 2015. Abgerufen am 24.02.2015 unter http://www.provinz.bz.it/news/de/news.asp?news_action=4&news_article_id=486738

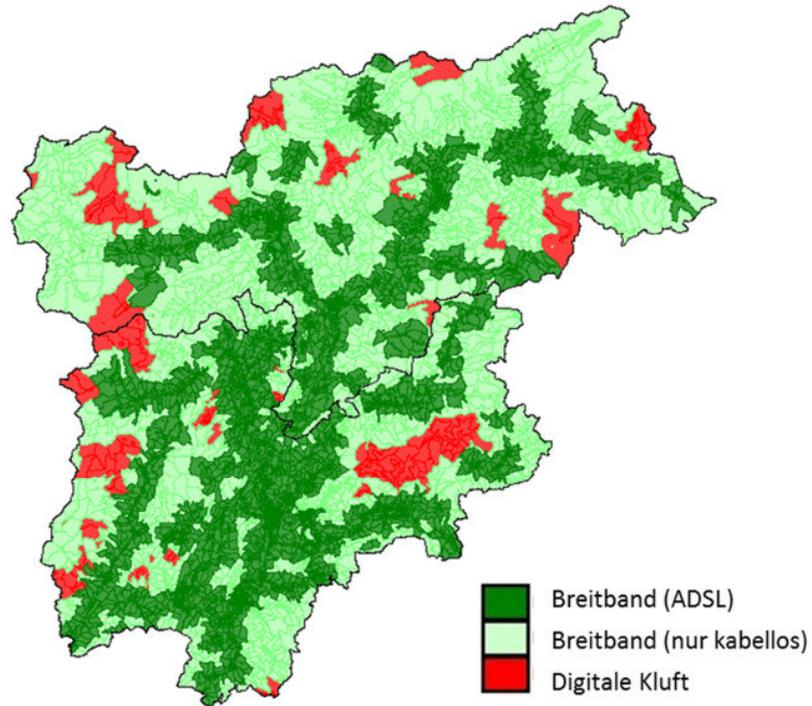


Abbildung 20: Breitbandabdeckung Trentino-Alto Adige (NUTS-2), Ministero dello Sviluppo, 2013.

Wohnbevölkerung (Mio.)	1,04
Abdeckung	Breitband (ADSL): 86,8 Prozent Breitband (nur kabellos) ⁶³ : 6,8 Prozent Digitale Kluft ⁶⁴ : 6,4 Prozent

⁶³ Nur mobile 3G/4G Deckung verfügbar

⁶⁴ Verbindungsgeschwindigkeit niedriger als 2 Mbps

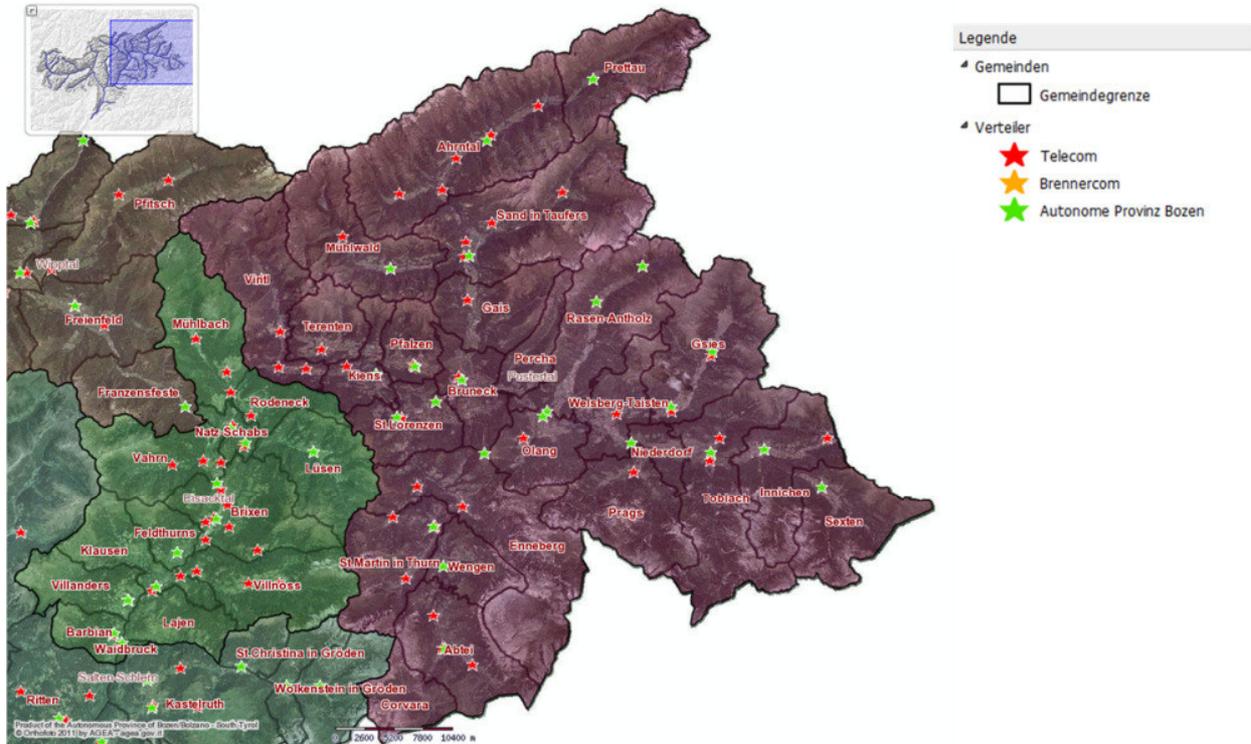


Abbildung 21: Verteiler des Kommunikationsnetzes im Pustertal (Quelle: GeoBrowser, <http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp>).

1.3.12 Bildung

Die EU-Kernziele im Bereich Bildung sehen für das Jahr 2020 vor, die Quote der vorzeitigen Schulabgänger auf 10 Prozent zu verringern und den Anteil der 30- bis 34-jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung auf mindestens 40 Prozent zu steigern. Wie die anderen EU-Staaten hat Italien individuelle nationale Zielwerte gesetzt. Der Zielwert für die Quote der vorzeitigen Schulabgänger liegt bei 15-16 Prozent⁶⁵. In der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol lag die Quote der vorzeitigen Schulabgänger im Jahr 2012 bei 19,5 Prozent (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Im Jahr 2005 lag dieser Wert noch bei über 25 Prozent.

Dem Bereich Bildung wird eine äußerst wichtige Rolle zuteil. Die Vielfalt und Qualität des Bildungsangebots ist Ursprung und Spiegelbild der Gesellschaft und der Wirtschaftsstruktur. Ein breit gefächertes Bildungsangebot ist Voraussetzung für den Nachwuchs von qualifizierten Fachkräften, welchen die ansässigen Betriebe benötigen, um ihren lokalen Standort auch in Zukunft sichern zu können.⁶⁶

Im Pustertal besuchten im Schuljahr 2013/14 insgesamt über 13.484 Schüler öffentliche Schuleinrichtungen. Davon waren 2.542 Kindergartenkinder, 4.677 Grundschüler, 2.904 Mittelschüler und

⁶⁵ Europäische Kommission: Ziele der Strategie „Europa 2020“, abgerufen am 05.03.2015 von: http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/targets_de.pdf

⁶⁶ CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal, S. 151

3.361 Oberschüler⁶⁷. In allen 26 Pusterer Gemeinden gibt es Kindergärten und Grundschulen. Mittelschulen befinden sich in elf Gemeinden; die Oberschulen sind an vier Standorten (Abtei, Bruneck, Sand in Taufers, Innichen) beheimatet.

Am Berufsbildungszentrum Bruneck (BBZ) waren im Jahr 2013 1.295 Schüler eingeschrieben, die einer land-, forst- und hauswirtschaftlichen Ausbildung (165 Schüler) oder einer deutschen und ladinischen Berufsbildung (1.130) nachgingen. Dabei setzt sich die Schülerschaft aus knapp einem Drittel Frauen (32,5 Prozent) und zwei Dritteln (67,5 Prozent) Männern zusammen. Ferner ist die Stadt Bruneck Universitätsstandort mit ca. 250-300 Studierenden. Am Campus Bruneck der 1997 gegründeten Freien Universität Bozen sind die Studiengänge Tourismusmanagement sowie Sport- und Eventmanagement des Laureatsstudiengangs Wirtschaftswissenschaften und Betriebsführung angesiedelt.

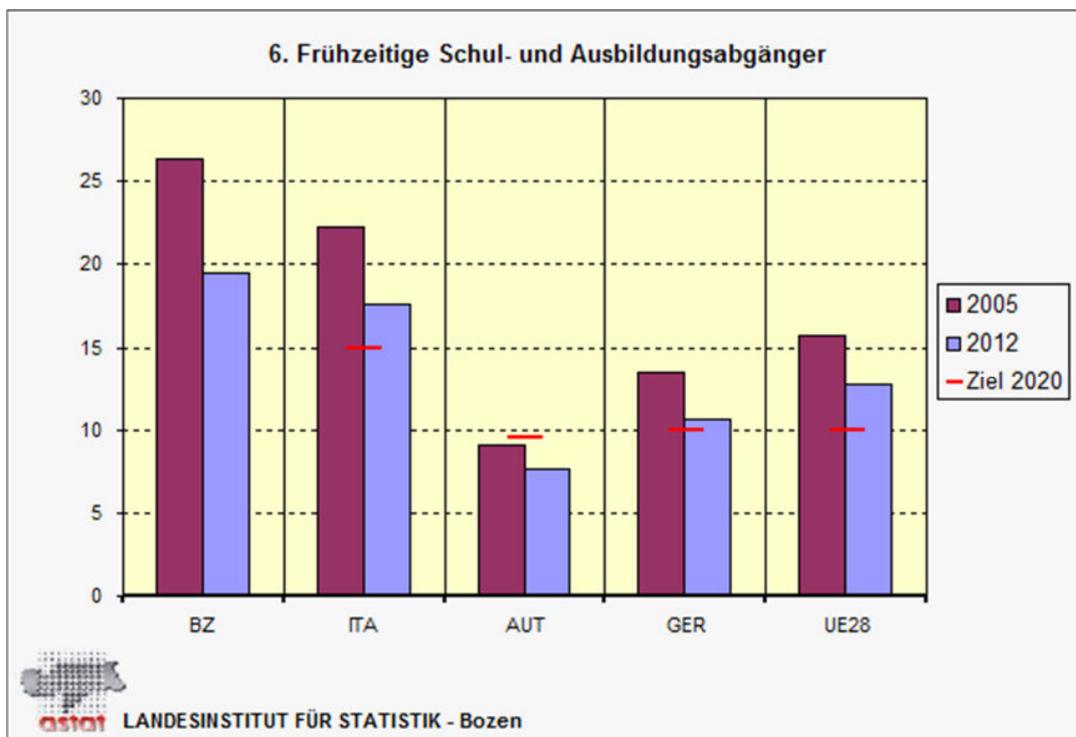


Abbildung 22: Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp).

Für den Anteil der 30- bis 34-jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung liegt der Zielwert für Italien bei 26-27 Prozent. In der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol hat sich der Wert im Zeitraum zwischen 2005 und 2012 deutlich verbessert und nähert sich mit ca. 22-23 Prozent im Jahr 2012 deutlich dem nationalen Zielwert an (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Das Schulangebot zählt neben dem Arbeitsplatzangebot, der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie dem Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen zu den wichtigsten Faktoren für die Aufrechterhaltung der dörflichen Strukturen. Die Qualität der Ausbildung und die Vielfalt des

⁶⁷ Astat (2013): online Datenbank, Bildung und Kultur

Bildungsangebots im Pustertal müssen auch zukünftig erhalten bzw. ausgebaut werden, zumal die Wegstrecken mancher Schüler bereits jetzt enorm sind.

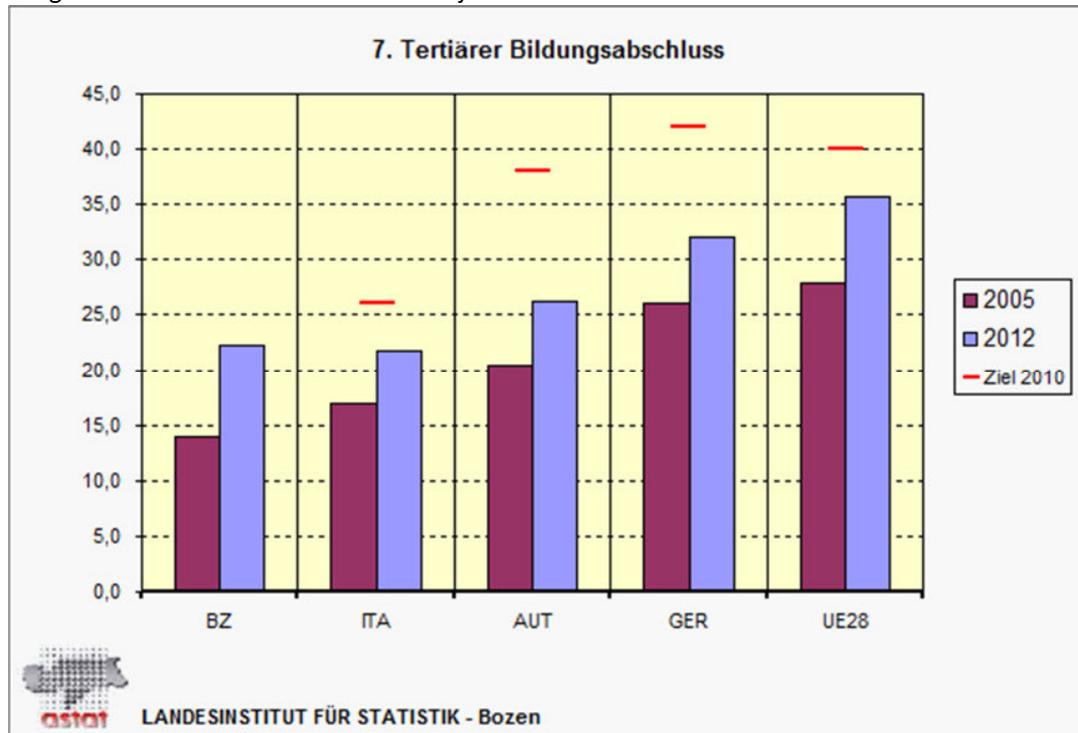


Abbildung 23: Tertiärer Bildungsabschluss (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp).

1.3.13 Kultur

Das Pustertal ist eine Region mit geschichtsträchtiger Vergangenheit und auch eine Region der Kultur. In der Talschaft findet sich ein bedeutender Bestand an historischen Gebäuden, die aus verschiedenen Epochen stammen, und die Ausdruck der Tradition und Geschichte in der Region sind: Dazu gehören religiöse Gebäude, Burgen und Schlösser, Bergbau- und Militärbauten sowie ländliche Siedlungen, Bauernhöfe, Alm- und Sennhütten, welche von einer jahrhundertelangen Tätigkeit und den damit verbundenen (bau)technischen Kenntnissen zeugen.

Das Rückgrat des Kulturangebots bilden zahlreiche Museen. Die nachstehende Auflistung der im Pustertal beheimateten Museen soll repräsentiert einen Ausschnitt davon und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Museum	Gemeinde
Lodenmuseum	Vintl
Archäologiemuseum Mansio Sebatum	St. Lorenzen
MMM Ripa	Bruneck
Museum Ladin „Ciastel del Tor“	St. Martin in Thurn
Stadtmuseum Bruneck	Bruneck
Volkskundemuseum Dietenheim	Bruneck
Haus Wassermann	Niederdorf



Krippenmuseum Maranatha	Ahrntal
Museum „Magie des Wassers“	Mühlwald
Schaubergwerk Prettau	Prettau
Südtiroler Bergbaumuseum	Ahrntal
Mineralienmuseum	Ahrntal
Museum Dolomythos	Innichen
Schloss Ehrenburg	Kiens
Museum des Stiftes Innichen	Innichen
Pic' Museo Ladin	Abtei
Gedenkstätte der Gebrüder Oberkofler	Ahrntal
Burg Taufers	Sand in Taufers
Pfarrmuseum Taufers	Sand in Taufers

Tabelle 4: Museen im Pustertal, Quelle: <http://www.pustertal.org/de/highlights/museen-ausstellungen/> (abgerufen am 20.07.2015)

1.3.14 Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Auf EU-Ebene ist es Ziel, bis zum Jahr 2020 die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Menschen um mindestens 20 Millionen zu senken – das sind ca. 4 Prozent der EU-Bevölkerung.

Der Indikator „Armut und soziale Ausgrenzung“ wird in Prozent als Anteil der Bevölkerung insgesamt dargestellt. In Italien zählten im Jahr 2012 knapp 30 Prozent der Bevölkerung (17,8 Millionen Personen) als von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht, womit das Land unter dem EU-28 Durchschnitt liegt (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Für 2020 hat die italienische Staatsregierung das Ziel gesetzt, diese Zahl landesweit um 2,2 Millionen zu senken. Im Vergleich waren in Südtirol im Jahr 2012 14,7 Prozent (knapp 75.000 Personen) von Armut oder Ausgrenzung bedroht. 2013 trat eine leichte Verbesserung ein (12,3 Prozent der Bevölkerung bzw. 63.400 Personen).

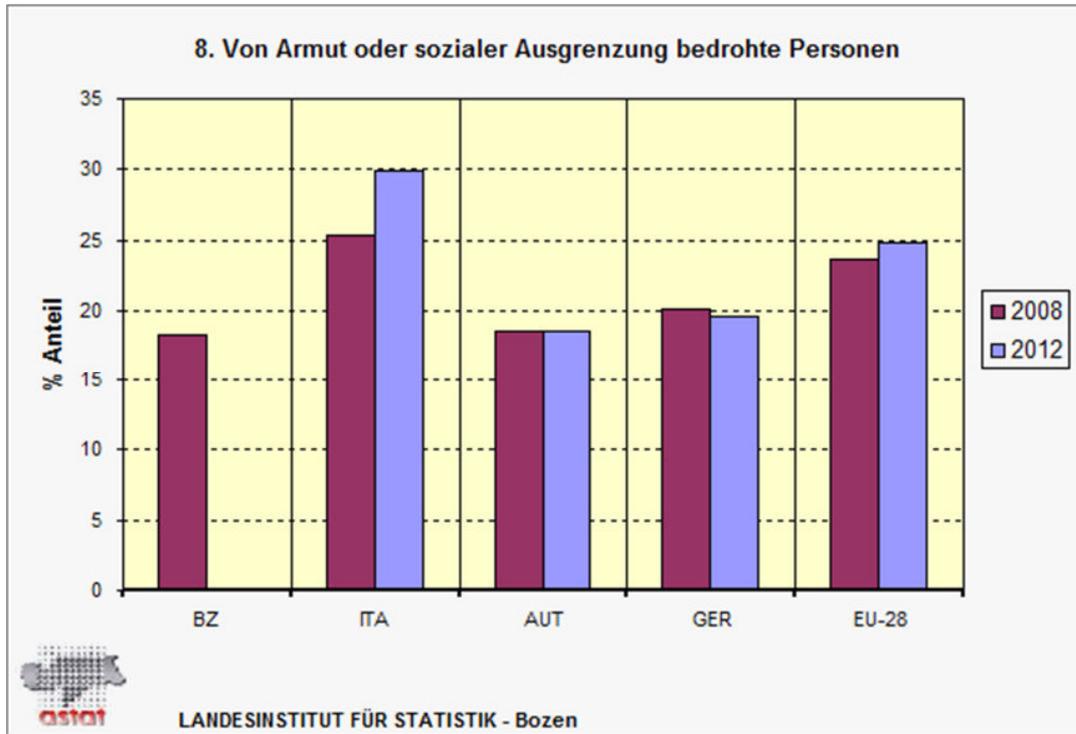


Abbildung 24: Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp).

Besonders armutsgefährdet sind Jugendliche, Alleinerziehende, Familien mit unterhaltsbedürftigen Personen, Personen aus Familien mit Migrationshintergrund, einige ethnische Minderheiten und Menschen mit Behinderung. Zudem ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen offensichtlich: Frauen sind generell armutsgefährdeter als Männer, vor allem in Betreuung und Pflege von Kindern, alten und pflegebedürftigen Menschen. Diese Aufgaben werden sehr häufig von Frauen übernommen, die damit vorübergehend aus der Berufswelt ausgeschlossen werden, womit auch die Möglichkeit von Rentenansprüchen beschränkt wird. Die mit Armut und Ausgrenzung verbundenen Themen sind in zukünftigen Fördermaßnahmen und –projekten vorrangig zu behandeln, mit Hilfe der Sozialpartnerschaft als treibende Kraft.

1.3.15 Soziale Infrastrukturen

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass sich das Gebiet insgesamt durch eine demografische Fragilität auszeichnet, welche durch die hohen Werte des Altersstrukturkoeffizienten, der Altenbelastungsquote und-in geringerem Maße-durch den Abhängigkeitskoeffizienten bedingt ist.

	Altersstrukturkoeffizient	Struktureller Abhängigkeitskoeffizient	Struktureller Abhängigkeitskoeffizient junger Menschen	Struktureller Abhängigkeitskoeffizient älterer Menschen	Strukturindex	Altenbelastungsquote
	$(P65-w/P0-14)*100$	$(P0-14+P65-w)/P15-64*100$	$(P0-14/P15-64)*100$	$(P65-w)/P15-64*100$	$(P40-64/P5-39)*100$	$(P60-64/P15-19)*100$
Pustertal	90,64	50,70	26,60	24,11	104,36	81,05

Der zahlenmäßig hohe Anteil der älteren Altersgruppen bedingt eine hohe Nachfrage sozialen Diensten in Form von Familien- und Pflegediensten sowie anderer sozialer Unterstützung.

Das Pustertal verfügt über zwei Krankenhäuser: eines in Bruneck und ein weiteres in Innichen. Das Schwerpunktkrankenhaus in Bruneck steht im gesunden Wettbewerb zu den anderen Bezirkskrankenhäusern und sieht sich mit einer problematischen Akquirierung von Top-Medizinern konfrontiert, die sich nicht zuletzt aus der gesetzlich vorgeschriebenen Zweisprachigkeit ergibt.

Das periphere Krankenhaus in Innichen sah sich in den vergangenen Jahren mit einer intensiven Auseinandersetzung rund um die Schließung der Geburtenabteilung konfrontiert, welche mit 31.03.2015 schließlich Realität wurde.

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal zeichnet für die Organisation verschiedener sozialer Dienste verantwortlich, dazu gehören u.a. die vier Sozialsprengel, deren Sitze sich in Bruneck, Innichen, Sand in Taufers und St. Martin in Thurn. Die Sozialsprengel sind Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger und gewähren eine ganze Reihe von sozialen Diensten und Unterstützungen, die darauf abzielen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen (sozialpädagogische Grundbetreuung, Hauspflege, Sozialhilfe, familiäre Anvertraung von Kindern und Erwachsenen). Zudem setzen die Sozialsprengel Impulse und Maßnahmen zur Stärkung des Wohlbefindens der Bevölkerung.

- Sozialsprengel Bruneck und Umgebung: umfasst die Gemeinden Bruneck, Gais, Kiens, Olang, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz, St. Lorenzen und Terenten.
- Sozialsprengel Hochpustertal: umfasst die Gemeinden Gsies, Innichen, Niederdorf, Prags, Toblach, Sexten und Welsberg.
- Sozialsprengel Tauferer Ahrntal: umfasst die Gemeinden Ahrntal, Mühlwald, Sand in Taufers und Prettau.
- Sozialsprengel Gadertal: umfasst die Gemeinden Abtei, Corvara, Enneberg, St. Martin in Thurn, Wengen.

Daneben betreut die Bezirksgemeinschaft Pustertal eine Reihe von Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung: Geschützte Werkstatt und Wohneinrichtungen Trayah (Gemeinde Bruneck), geschützte Werkstatt Biedenegg (Gemeinde Toblach), geschützte Werkstatt La Spona (Gemeinde Wengen), geschützte Werkstatt Taufers (Gemeinde Sand in Taufers) sowie Wohngemeinschaften in den Gemeinden Bruneck, Innichen und Wengen. In zwei sozialpsychiatrischen Einrichtungen findet sich ein Angebot für Menschen mit psychischen Problemen, während in der Reha-Werkstatt St. Georgen und dem Öko-Service in Bruneck zeitlich begrenzte Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. mit psychosozialen Problemen geboten werden.

Außerdem gibt es im Pustertal sieben Alters- bzw. Pflegeheime mit insgesamt mehr als 500 Heimplätzen.

Die medizinische und soziale Versorgung im Pustertal kann insgesamt als gut eingestuft werden, wobei die Zugänglichkeit zu den Pflege- und Betreuungsdiensten sowie die Teilnahme am Gemeinschaftsleben in manchen Gemeinden und Fraktionen durch die lokale Mobilitätsstruktur beeinträchtigt ist.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietsausdehnung der Bezirksgemeinschaft Pustertal.....	6
Abbildung 2: Nicht EU-Bürger und EU-Bürger 2012 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2012).	8
Abbildung 3: Bevölkerungsanteil >65 Jahre, 2012, Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2012). ..	9
Abbildung 4: Bevölkerungsdichte 2011 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2011)	10
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung 2001-2011, Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2001/11).....	11
Abbildung 6: Verteilung der Sprachgruppen, Quelle ASTAT, Sprachgruppen nach Bezirksgemeinschaften, Volkszählung 2011.	12
Abbildung 7: Gruppenzuordnung der Pustertaler Gemeinden, CIMA: Regionalentwicklung Pustertal, Teil 1: Regionalwirtschaftliche Analyse, S. 13.....	13
Abbildung 8: Arbeitsstätten und Beschäftigte 2001/11 (Quelle: Astat, 2011)	14
Abbildung 9: Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren in der Bezirksgemeinschaft Pustertal und in Südtirol (Quelle: CIMA (2012): Regionalentwicklung Pustertal, Datengrundlage ASTAT, 2011)	16
Abbildung 10: Arbeitslosenrate 2011 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle ASTAT, 2001)	18
Abbildung 11: Entwicklung der Ankünfte 2002 – 2012 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2002/12).....	19
Abbildung 12: Entwicklung der Nächtigungen 2002 – 2012 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: Astat, 2002/12).....	20
Abbildung 13: Land- und Forstwirtschaft im Pustertal, Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Quelle: GeoBrowser, http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp).....	22
Abbildung 14: Emissionen von Treibhausgasen (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp)	24
Abbildung 15: Anteil an erneuerbaren Energien gemessen in % am Bruttoenergieverbrauch (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp)	24
Abbildung 16: Zonen und Zentralen der Fernheizwerke im Pustertal, Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Quelle: GeoBrowser, http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp).	25
Abbildung 17: Entfernung zum nächsten überregionalen Straßenanschluss (Quelle: DIAMONT, http://diamont-database.eu/)	27
Abbildung 18: Verkehrsstrukturen im Pustertal, Autonome Provinz Bozen-Südtirol (Quelle: GeoBrowser, http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp).....	28
Abbildung 19: Aufstiegsanlagen und Skipisten in der Bezirksgemeinschaft Pustertal (Quelle: GeoBrowser, http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp).....	29
Abbildung 20: Breitbandabdeckung Trentino-Alto Adige (NUTS-2), Ministero dello Sviluppo, 2013.	31
Abbildung 21: Verteiler des Kommunikationsnetzes im Pustertal (Quelle: GeoBrowser, http://www.provinz.bz.it/informatik/themen/maps-webgis.asp).....	32
Abbildung 22: Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp).....	33
Abbildung 23: Tertiärer Bildungsabschluss (Quelle: http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp).....	34

Abbildung 24: Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen (Quelle:
http://www.provincia.bz.it/astat/indikatoren_europa2020.asp)..... 36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wertschöpfung- und personalkostenstärkste fünf Unternehmen im Pustertal. 15
Tabelle 2: ASTAT: Statistisches Jahrbuch 2014, Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereich, Gemeinde und Bezirk (Volkszählung 2001), Datenaufbereitung: Bezirksgemeinschaft Pustertal 17
Tabelle 3: Übersicht Natura 2000 Gebiete im Pustertal, Quelle: <http://www.provinz.bz.it/naturraum/themen/gebiete.asp>, abgerufen am 20.07.2015..... 23
Tabelle 4: Museen im Pustertal, Quelle: <http://www.pustertal.org/de/highlights/museen-ausstellungen/> (abgerufen am 20.07.2015)..... 35